

**Männerchor Teutonia
Hannover-Linden
von 1877**

Festschrift 100 Jahre



Mitglied des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes

Bunge-Kunden haben keine Figurprobleme!

Ob rundlich oder hager, ob sehr groß oder untersetzt – für uns als führenden Herrenspezialisten gibt es keine „Problemfiguren“. Es macht Spaß, beim Anprobieren so richtig aus dem Vollen zu schöpfen und von Modeexperten zu erfahren, wie man sich – seinem Habitus gemäß – wirklich vorteilhaft kleidet. Bei Bunge.



BEKLEIDUNGSHAUS
ALOYS BUNGE

HANNOVER, LISTER MEILE
Eigener großer Parkplatz am Hause.



100 Jahre

**Männerchor Teutonia
Hannover-Linden von 1877**

Festschrift

Mitglied des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes

Hans-Joachim Zipreß

Elektromeister



Licht-, Kraft- und Speicherheizungsanlagen

3000 Hannover-Linden, Ungerstraße 6
Telefon 44 77 29

(Sangesbruder Jochen)

Ihr Wunsch-Auto finden Sie bei uns!

Wieviel PS? Welche Dauergeschwindigkeit? Welche Form
und welche Farbe des Wagens? Und welche Farbe der
Sitze?

Im großen

VOLKSWAGEN- und **Audi** – Programm

gibt es so viele Auswahlmöglichkeiten, daß Sie bei uns
mit Sicherheit das Auto finden werden, das Ihre Wünsche
optimal erfüllt.

Bitte, besuchen Sie uns!

 **Gessner & Jacobi** ^K_G

Hannover Falkenstraße 16–18 Tel. 44 40 31

Audi





Grußwort

Das Alter eines Vereins sagt noch nichts über seinen eigentlichen Wert. Aber wenn die Idee, die ihn zusammenhält und mit Leben erfüllt, 100 Jahre lang alle Wirren der Zeit überstanden hat, dann stellt sie sich selbst und ihren Trägern ein anerkennendes und ehrendes Zeugnis aus. Deshalb kann sich der Männerchor Teutonia von 1877 Hannover-Linden anlässlich seines Jubiläumsgeburtstages berechtigt und stolz freuen.

100 Jahre zeugen von der inneren und unerschütterlichen Lebenskraft einer Gemeinschaft, die als Gesangsverein auch Träger des kulturellen und geselligen Lebens im örtlichen Gemeinwesen ist. Der Männerchor Teutonia darf für sich in Anspruch nehmen, mit der Pflege von Volks- und Chormusik einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Geschehen in unserer Stadt geleistet zu haben. Bei Sängerfesten und zahlreichen im Zeichen des Gesangs stehenden Veranstaltungen hat der Jubilar regelmäßig mitgewirkt und dadurch den Mitgliedern und den an Musik und Gesang interessierten Bürgern unserer Stadt viele besinnliche Stunden geschenkt. Im Namen des Rates und der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover gratulieren wir dem Männerchor Teutonia von 1877 Hannover-Linden recht herzlich zum bevorstehenden Jubiläum. Möge die Verleihung der Zelter-Plakette dem Verein Ansporn zu weiterer erfolgreicher Arbeit sein, und mögen die Jubiläumsveranstaltungen für Mitglieder und Gäste zu einem nachhaltigen Erlebnis werden.

Oberbürgermeister

Oberstadtdirektor



Ihr Partner für

IBLUMIEN

Wilheine

HANNOVER, FRIEDR.-EBERT-PLATZ 2

☎ 42 37 19



GRIECHISCHES RESTAURANT

PANORAMA

Inh. D. Tsesmetzis

3000 Hannover 91

Velberstraße 5

Telefon 45 59 39





Grußwort

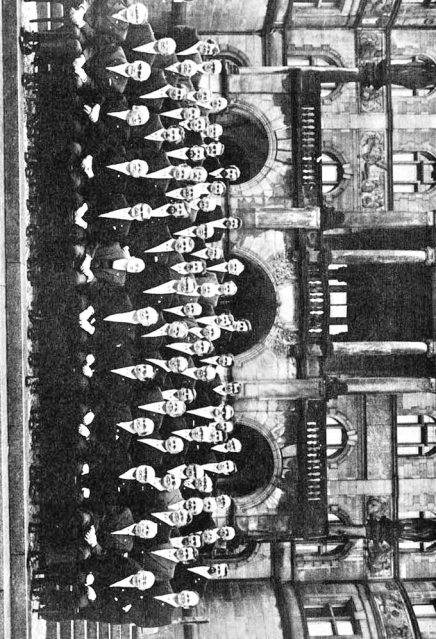
In diesem Jahre besteht der Männerchor Teutonia 100 Jahre. Dieses bedeutet 100 Jahre Pflege des Chorgesanges. Der Chor hat in all den Jahren viele Höhen und Tiefen durchmachen müssen, aber durch die liebevolle Pflege des Gesanges gelang es ihm immer wieder, alle Aufgaben zu meistern und ein Stück Volkskultur lebendig zu erhalten.

Trotz der vielen Zerstreuungen, welche dem Menschen heute in der schnellebigen Zeit geboten werden, sollte man nicht vergessen, daß man im Kreise singender Menschen alle Sorgen und Nöte vergessen kann. Singen ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung, die letztlich auch dazu dient, anderen Menschen durch den Gesang Freude zu bereiten. Wir dienen als Sänger der Kunst, dem Geiste und unserem Nächsten.

Durch die vielen Konzerte, welche von hohen künstlerischen Leistungen getragen waren, hat der Männerchor Teutonia stets einen hervorragenden Platz im Gesangsleben eingenommen. Unserer immerhin stark vertretenen Jugend im Chor rufe ich zu: „Auf zu neuen Taten!“ Wenn wir alle diese Worte beherzigen, brauchen wir keine Angst um den Fortbestand dieses Chores zu haben.

Ich wünsche dem Männerchor Teutonia weiterhin alles erdenklich Gute. — Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.

Karl-Heinz Sander
Musikdirektor F.D.B.



In des Herzens heilig stille Räume
mußt du fliehen aus des Lebens Drang.
Freiheit ist nur in dem Reich der Töne,
und alles Schöne blüht nur im Gesang.
(Schiller)

Geleitwort

Als sich vor 100 Jahren 18 Former der Lindener Eisen- und Stahlwerke unter der Führung des Sangesbruders Simon Kraus entschlossen, einen Gesangsverein zu gründen, schrieb man den 1. März 1877 – die Geburtsstunde „Teutonia“.

Welch eine Entwicklung im Negativen wie im Positiven hatte dieser Chor in der Vergangenheit zu bewältigen. Aus kleinsten Anfängen blühte er vor dem ersten Weltkrieg und danach zu einem der bedeutendsten Männerchöre in Hannover und Umgebung. Es folgten die Jahre 1933 bis 1945, die in ihrer Brutalität auch vor diesem Chor nicht halt machten und viel Leid in seine Reihen trugen. Auch in einer Stunde der Feier und Besinnung sollte man sie nicht vergessen. Was die Gründungsväter gesät haben und unsere Väter vermehrt haben, dafür sind wir angetreten, durch Arbeit und Fleiß den Nachweis zu erbringen, daß wir würdig sind, es zu besitzen.

Unter seinen hervorragenden Chorleitern hat es der Männerchor Teutonia in den Jahren immer wieder zu neuer Blüte und Leistung gebracht. 100 Jahre freiwilliges, erfolgreiches Schaffen für die deutsche Kultur legen Zeugnis ab über die Beschaffenheit dieses Chores.

Der Chor hat sich in all den Jahren nicht nur der Pflege des Volksliedes gewidmet, sondern darüber hinaus auch mit großer Hingabe sich Werken moderner Komponisten angenommen. Ihr Schaffen der breiten Öffentlichkeit näherzubringen, darin sahen wir auch eine von unseren Aufgaben. Auch die leichte Muse fand Eingang in unser Liedgut, und viele Konzerte mit großen Erfolgen gaben uns recht, daß wir uns dazu entschlossen hatten.

Aber auch viele fröhliche und gesellige Stunden trugen dazu bei, den Chor über Generationen hinweg am aktiven Leben zu erhalten.

Wenn wir heute nach 100 Jahren auf das Erreichte zurückblicken, so dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, was noch vor uns liegt. Auch über 100 Jahre hinaus wird der Männerchor Teutonia sich weiterhin seinen gestellten Aufgaben widmen und sie erfüllen. Eine Tradition nimmt hier kein Ende, sie schreibt sich fort, und alle, die dieses lesen, sind dazu aufgefordert, daran mitzuwirken. Eine unserer wichtigsten Aufgaben für die Zukunft muß es sein, die Jugend für unsere Ziele zu gewinnen, nur so kann der Chorgesang aufrechterhalten werden. Dieses soll eine der großen Aufgaben zu Beginn des 2. Jahrhunderts unseres Bestehens sein.

Allen Sängern und Gästen wünsche ich nun viel Freude an den Festtagen zum 100jährigen Bestehen des Männerchores Teutonia.



Winfried Eimbeck

1. Vorsitzender



Grußwort

Im Dienste des Guten und Schönen Dem Männerchor Teutonia Hannover-Linden von 1877 zu seinem 100jährigen Bestehen

Aus der Zerrissenheit unserer Zeit sehnt sich der Mensch nach Harmonie, aus dem Kreis der zwangsläufig auferlegten Pflichten nach freiwilligem Gemeinschaftsdienst. Harmonie erschließt sich am unmittelbarsten in der Musik, freigewählte gemeinschaftliche Arbeit wird am unmittelbarsten erlebt im Chorgesang.

Als sich im Jahre 1877 einige Lindener Bürger zusammentaten, um den Chorgesang, eines unserer wertvollsten Kulturgüter, und darüber hinaus die Geselligkeit unter sich zu pflegen, da ahnten sie wohl kaum, daß sich aus ihrem Zusammenschluß eine Gemeinschaft entwickeln würde, die alle Stürme der Zeit in diesen hundert Jahren überstanden hat.

Der Männerchor Teutonia Hannover-Linden von 1877 hat große kulturelle und künstlerische Verdienste, da sich seine Mitglieder stets bewußt in den Dienst einer großen Sache stellten. Innere Bereitschaft beseelt alle Mitglieder.

Zum 100jährigen Bestehen entbiete ich dem Chor, dem ich seit dem Jahre 1921 als Mitglied angehöre und dessen 1. Vorsitzender ich von 1951 bis 1971 gewesen bin, die herzlichsten Glückwünsche.

Für die weitere Zukunft wünsche ich dem Männerchor Teutonia Hannover-Linden von 1877 alles Schöne und Gute und verbinde damit meine Bitte an alle Chormitglieder, so wie bisher auch im zweiten Jahrhundert seines Bestehens mit allen ihren Kräften den Werken unserer musikalischen Meister zu dienen, damit jeder einzelne in unserer hektischen Zeit in Besinnlichkeit weiterhin schöpferisch wirken kann.

Erich Thieme
Ehrenvorsitzender



Grußwort

Inbegriff kulturellen Lebens, geistiger Beweglichkeit und verantwortungsbewußter Gemeinschaftspflege, bewährt und behauptet in einer langen geschichtlichen Vergangenheit, feiert sein 100jähriges Bestehen.

Ehre und hohe Anerkennung sind der krönende Abschluß des erfolgreichen Auftretens, jedes steigenden Erfolges! Die kulturellen Leistungen des Chores wurden mit der Verleihung der Zelter-Plakette durch den Herrn Bundespräsidenten sichtbar gewürdigt.

Die Beschäftigung mit der Musik bietet nicht nur den Sängern Entspannung, sondern bildet darüber hinaus einen überaus wertvollen Beitrag zur Erhaltung kultureller Werte. Gerade diese Aufgabe in der heutigen Zeit der Schablone und der Mechanisierung aller Lebensbereiche ist von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung. Deshalb kann das Wort „Dank“ nicht oft genug wiederholt werden.

Zum Ehrentag des 100jährigen Bestehens übermitteln wir dem Männerchor Teutonia Hannover-Linden von 11877 die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Landes- und Bezirksvorstandes für seine großen Verdienste um die Chormusik. Für die weitere Zukunft wünschen wir dem Chor – mit viel Jugend wachsend – Glück und Erfolg, damit seine ideellen Bestrebungen, im raschen Strom unserer Zeit Wahrer eines wertvollen Kulturgutes zu bleiben, von Erfolg gekrönt sind.

Rolf Engelbrecht
Landesvorsitzender
der Landesgruppe Niedersachsen
im DAS

Hugo Sammann
Bezirksvorsitzender
des Bezirks Hannover
im DAS

Grußwort

Zum 100. Geburtstag des Männergesangsvereins Teutonia Hannover-Linden von allen Sangeschwestern und Sangesbrüdern der Chorvereinigung Bevern herzliche Grüße zum Jubiläum und beste Wünsche für den Festverlauf!

Wir hoffen, daß Euer Verein weitere 100 Jahre bestehen wird!

Es ist eine beachtliche Leistung, daß es Euch gelang, 100 Jahre die „Teutonia“ über alle Hindernisse und Schwierigkeiten der Vergangenheit zu ihrer heutigen Größe und Bedeutung zu bringen. Immer weniger Männer und Frauen finden sich in der heutigen Zeit bereit, Musik nicht nur zu „konsumieren“, sondern selber zu „produzieren“.

„Musik machen ist besser als Musik hören“, hat einmal Paul Hindemith gesagt, nach diesem Motto möge weiter Gesang und Geselligkeit bei Euch gepflegt werden!

Uns verbindet nicht nur das Singen, wir denken dabei auch an die langjährige herzliche Freundschaft, die zwischen unseren beiden Chören seit nunmehr 47 Jahren besteht. Wir hoffen, daß diese Freundschaft, die durch ein Treffen am 10. November 1929 von einigen Sangesbrüdern der „Teutonia“ Hannover-Linden und der früheren „Brunonia“ Bevern entstand, weiter so schön und aufrichtig bestehen wird wie bisher. Wir denken gerne an unsere letzten Begegnungen im Mai 1975 in Bevern und Hannover zurück und glauben, daß noch viele gemeinsame schöne Stunden folgen werden – auf jeden Fall im Sommer 1979 aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens unserer Freundschaft.

Und so grüßen wir Euch mit dem fränkischen Volkslied

Wahre Freundschaft soll nicht wanken,
wenn sie gleich entfernt ist;
lebet fort noch in Gedanken
und der Treue nicht vergißt.

Bevern, den 26. Oktober 1976

Chorvereinigung Bevern
Hans Riedel, 1. Vorsitzender

Große Auswahl in
PFEIFEN
FEUERZEUGEN
RAUCHERBEDARF

Zigarren
GUDEWILL

Hannover-Linden
Köthnerholzweg 39, Ecke Limmerstr.
Telefon 4431 39

Einem verdienten Dirigenten zur Ehre!

Als 1942, in dem Jahr der Kriegswirren, der Männerchor Teutonia einen neuen Chorleiter suchte, fand man Karl-Heinz Sander. Dieser junge Mann hatte gerade sein Musikstudium beendet, und durch seine großen musikalischen Fähigkeiten machte er auf sich aufmerksam. Keiner ahnte zu der Zeit, daß daraus einmal eine so feste, treue und lebenslange Freundschaft zwischen Chorleiter und Chor werden würde.

Im Jahre 1972 wurde unser Chordirektor K.-H. Sander nach 30jähriger Tätigkeit zum Ehrenmitglied des Männerchors Teutonia ernannt. Im gleichen Jahr wurde ihm noch eine große Ehre zuteil. Der Fachverband Deutscher Berufschorleiter e.V. verlieh ihm auf Grund seiner Ausbildung und seines künstlerischen Werdegangs den Titel „Musikdirektor“ FDB. Wir alle sind stolz, einen Karl-Heinz Sander als Chorleiter des Männerchors Teutonia zu besitzen.

Nach 35 Jahren ununterbrochener Tätigkeit sind wir angetreten, Dank zu sagen, und in diesen Dank seine Frau Lieselotte mit einzubeziehen, ist uns ein inneres Bedürfnis.

Wir wünschen Ihnen, lieber Herr Sander, noch viele Jahre erfolgreiches Schaffen in unserem Chor, verbunden mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen.

Ihr feinfühliges Wesen und Ihr lauterer Charakter haben Ihnen bei allen Sängern Teutonias hohe Anerkennung und Ehre eingebracht. Auch weiterhin mit Ihnen zusammenarbeiten zu können, ist für den Männerchor Teutonia eines der schönsten Geschenke zum 100jährigen Jubiläum.

In Treue
Ihr Männerchor Teutonia
Winfried Eimbeck
1. Vorsitzender

**Machen Sie sich ein paar vergnügte Stunden
im Männerchor Teutonia!**

Wann?

Jeden Freitag von 19.30 bis 21.30 Uhr

Wo?

Im Vereinslokal H. Rackebrandt,
Hannover-Linden, Brauhofstraße 11

HEIZÖL von WIESÖL

prima — prompt — preiswert

Wir bieten:

Heizöl EL

Spitzenqualität
zu günstigen Tagespreisen

ES Service

in fachkundiger Ausführung für
Ölfeuerungs- und Tankanlagen

Schmierstoffe

hochwertig,
aus konzepteigener Raffinerie
für Kraftfahrzeuge und Industrie

WÖLI



Mineralöl-
handelsgesellschaft mbH
Niederlassung Hannover
Hannover, Goethestraße
Telefon (05 11) 32 67 81

Der Schinken- Spezialist Fleischerei F. Bergmann

Hannover 91, Fröbelstraße 11
Telefon 44 11 97

empfiehlt
in bekannter Qualität

**Knochenschinken naturgereift
eigene Herstellung**



Einfach gut

Die Bosch- Küche

Überzeugen Sie sich
selbst. Prüfen Sie Ma-
terial, Verarbeitung
und die vielseitige Aus-
stattung. Einfach gut
ist aber auch, daß
Möbel und Geräte von
Bosch sind und so
100prozentig zusam-
menpassen.

Studio-Bosch-Küche
Beratung, Planung,
Verkauf, Montage

MAURER
Am Klagesmarkt 17 (DKV-Gebäude)
3000 Hannover 1
Fernsprecher (05 11) 151 90

Das Werden des Männerchores Teutonia Hannover-Linden von 1877

Die Gründung

Eine kleine Zahl froher, lustiger Rheinländer, die im Jahre 1876 bei den Lindener Eisen- und Stahlwerken als Former beschäftigt waren, schlossen sich zu einem gemüthlichen Stammtisch zusammen. Unter diesen befand sich der Formermeister Simon Kraus und sein Sohn Anton. Da an solchen geselligen Stammtischabenden auch der Gesang mehr oder weniger zu seinem Recht kam, machte der Formermeister Simon Kraus eines Abends den Vorschlag, einen Gesangsverein zu gründen. Von den lebensfrohen Rheinländern wurde dieser Gedanke gut aufgenommen und fand seine besondere Unterstützung durch den damaligen Gastwirt Hackmann in der Davenstedter Straße. Am 1. März des Jahre 1877 erfuhr der Vorschlag des Simon Kraus seine Krönung durch die Gründung des Gesangsvereins Teutonia Linden.

Als ersten Präsidenten wählte man Anton Kraus, der neben dieser Tätigkeit auch gleichzeitig die Funktion eines Gesanglehrers übernahm. Schon nach kurzer Zeit wurde Simon Kraus dem Verein durch den Tod entrissen. Aus heute nicht mehr festzustellenden Gründen siedelte sein Sohn Anton kurze Zeit später nach Dresden über. Das Amt des Präsidenten ging an den Sangesbruder Birkenruth über, währenddessen das Einüben der Lieder der Sangesbruder Peter Stockhausen übernahm. Wie sein Vorgänger bediente er sich einer Zither. Als stumme Zeugen des Gründungsaktes finden wir auf den nächsten Seiten das erste Vereinsstatut und eine Genehmigung des Königlichen Polizei-Präsidenten von Hannover vom 23. April 1877.

Leider ist eine Niederschrift über die im Statut erwähnte Generalversammlung vom 15. April 1877 nicht vorhanden. Aber immerhin sind unsere Vorväter recht aktiv gewesen; denn schon in dieser Versammlung muß ein Beschluß über die Beschaffung einer Vereinsfahne gefaßt worden sein.

Die ersten 25 Jahre Vereinsleben (1877 bis 1902)

Am 3. November des Jahres 1877 beging man bereits das Fest der Fahnenweihe in den Räumen des Ballhofes. Wenn wir bedenken, in welch kurzer Zeit es unsere Veteranen fertiggebracht haben, eine Summe von 360,— Mark für die Anschaffung eines Vereinssymbols aufzubringen, so können wir mit Recht von Opfermut, Idealismus und Einsatzbereitschaft sprechen.

Das erste Protokoll ist vom 12. September 1877; die Gründung erfolgte dagegen schon am 1. März. In diesem Protokoll finden wir, daß die Übungsstunden montags in der Zeit von 10 Minuten nach 8 Uhr bis 10 Uhr liegen. Anfangs wurde nach jedem Übungsabend eine Sitzung abgehalten, später an jedem 1. Abend im Monat. Als erstes Lied wurde „Ave Maria“ von Franz Abt unter der Leitung von Anton Kraus eingeübt, der auch als Präsident die erste Versammlung leitete. Die Farben des Vereins sollten schwarz-weiß-rot sein, und als Abzeichen wurde

Hannover, den 23. April 1877.

Auf die Vorfallung vom 22. d. Mts. erlaube
ich dem Vorstand des Gefangenenvereins Teutonia,
daß der Vorfall vom 22. d. Mts. 2. des Vereinsge-
setzes vom 1. März 1850 auf diesen Verein so lange
keine Anwendung finden, als derselbe auf Befehl
sich von der Ueberwachung öffentlicher Anlagengewer-
ke befremdet.

Das Mitglied des im Verein vereint
des Vereins erfolgt fernerhin nicht.

Der Königlich Preussische
Landrath.

An
den Vorstand des Gefangenenvereins
Teutonia, 2. des Herrn Schradt

Linden
P. Nr. 673. Aufhänger Nr. 10^I

eine silberne Lyra mit entsprechendem Bande getragen. Das Vereinsabzeichen wie die anzuschaffende Fahne wurden von der Firma Metz in Kassel angefertigt, desgleichen drei Schärpen. Es heißt wörtlich: „Dieselben sollen haben die Farben Schwarz, Weiß, Roth, sollen aus guter Seide angefertigt werden und, damit nicht zu viele Falten entstehen, einwendig gefüttert sein, außerdem eine Rosette an der Seite und unten Goldfransen, auf der Schulter eine Agraffe“. In der Sitzung beschloß man, das Fest der Fahnenweihe am Sonnabend, dem 3. November, im Saale des Ballhofes zu feiern und 15 Vereine einzuladen. Um den Kreis der Vereine für die nächsten Jahre zu bezeichnen, seien hier namentlich aufgeführt: Liedertafel „Rosa“, Gesangverein „Polyhymnia“, Männergesangverein Linden, „Cäcilia“, Gesangverein „Marie“, Liedertafel „Viktoria“, „Fidelitas“, „Neuer Liederkranz“, „Lätitia“, „Glieniowski's Liedertafel“, „Ferdinand“ und „St. Joseph“, sämtlich in Hannover-Linden. Außerdem die Männergesangsvereine Langenhagen und „Euterpe“ Ricklingen. Infolge des Fortzuges des Vereinspräsidenten Anton Kraus wird der Sangesbruder Birkenruth zum Präsidenten und der Sangesbruder Stockhausen zum Dirigenten gewählt. Beide haben ihr Amt längere Jahre im Verein versehen.

Anfang 1882 wurde dem Dirigenten Müller eine Gratifikation von monatlich 2,— Mark gewährt, die aber bei sinkendem Mitglieder-Bestand wieder eingestellt werden sollte. Dem schon lange kranken Sangesbruder Rudolph I wurden zur Unterstützung die Überschüsse der Vereinsfeste und der Strafgekkasse übermittelt. Ein Vereinsbild wurde beim Photographen Thies bestellt. Das letzte Bild wurde 1887 Sangesbruder Kohn für 3,— Mark überlassen. Einladungen der Liedertafel „Cäcilia“ und des Gesangvereins „Teutonia“ Hannover wurden angenommen.

1883 wurde beschlossen, daß die Comité-Mitglieder, die ihr Amt nicht ordentlich oder überhaupt nicht versehen, mit einer Strafe von 2,— Mark belegt wurden. Eine Fahrt nach Egestorf, das Sommerfest und eine Reise nach Hameln mit 41 Personen ließ das Vereinsjahr schnell vorübergehen. Zum Silvesterkränzchen wurde die Liedertafel „Rosa“ eingeladen.

1884 übernahm an Stelle des erkrankten Dirigenten Müller Herr Kook dieses Amt. Die Versammlung am 6. Februar wurde von 24 aktiven und einigen passiven Mitgliedern besucht. Nachdem der bisherige Präsident Birkenruth sein Amt am 11. März 1885 niederlegte, wurde Sangesbruder Rubröder I am gleichen Tage gewählt. Im September 1886 wurde Sangesbruder Kensing Vorsitzender, der aber schon im April 1887 vom Sangesbruder Stein abgelöst wurde.

Laut Versammlungsbeschluß vom 4. Februar 1886 wurde der bisherige Dirigent Kook seines Amtes enthoben. In diesen Jahren scheint dann Herr Heß zum Dirigenten gewählt worden zu sein, der bis zu seinem Tode — 21. 2. 1905 — dem Verein als Gesangslehrer vorstand. Das Stiftungsfest wurde am 1. Ostertag im Saale des Herrn Deister abgehalten.

Auf der 1. Generalversammlung 1888 wurde beschlossen, daß die Laternen von dem jeweils jüngsten Mitgliede jeder Stimme beim Ständchen zu tragen sind. Der Liedervater erhielt eine Stimmflöte. Ein Ständchen ohne Dirigent oder Liedervater durfte nicht gesungen werden. Dreimal gestrichene Mitglieder konnten nicht wieder aufgenommen werden. Zum Vorsitzenden wählte man Sangesbruder Behre. Herr Heß wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Das Inventar des Vereins sollte bei der Landschaftlichen Brandkasse mit einem Betrage von 1150 Mark versichert werden. Von den Veranstaltungen seien das Stiftungs- und Sommerfest erwähnt.

Im Jahre 1889 beschäftigten sich die Mitglieder mit der Änderung der Vereinsstatuten; ebenfalls wurde ein 2. Kassierer und ein 2. Schriftführer gewählt und aus jeder Stimme ein Stimmführer. Zum 12. Stiftungsfest waren sämtliche Vereine, die Herr Heß dirigierte, eingeladen worden. Die üblichen Feste waren Sommerfest und Oktoberkränzchen. Ein Neujahrskränzchen leitete das neue Jahr ein. Für das Strafgekk des Jahres 1889 legte man ein Achtel Bier auf und ließ so der



**Bevor Sie
irgendwo einen
AUDI oder VW kaufen,
sollten Sie unser
Angebot kennen.**



Petermax Müller

VW, AUDI und Porsche
Podbielskistr. 306,
3 Hannover,
Tel. (0511) 64 00 64

ersten Generalversammlung ihren Lauf. Ein Antrag, wonach Anerkennungen nur Mitgliedern, die über 10 Jahre dem Verein angehört haben, zuteil werden können, wurde angenommen. Stiftungsfest, Ausflüge und sonstige Veranstaltungen wechselten in bunter Folge.

Im Mai 1895 trat der Sangesbruder Paul Fredershausen in den Verein ein. Seit dem Jahre 1903 war er zunächst als 2. und schon einige Jahre später als 1. Liedervater mit großem Erfolg für den Verein tätig, so daß man im Jahre 1931 sein 25jähriges Jubiläum als 1. Liedervater feiern konnte. Als Ehrenliedervater wirkte er noch bis zum Anfang des zweiten Weltkrieges neben dem 1. Liedervater. Dann wurde sein Heim ausgebombt. Er mußte Hannover verlassen.

Schon 1897 machten sich die ersten Vorzeichen für das 25jährige Bestehen des Vereins im Jahre 1902 bemerkbar. In der April-Generalversammlung wurde beschlossen, daß jedes Mitglied monatlich 10 Pfennig neben seinem Vereinsbeitrag an die Jubiläumskasse abzuführen hatte und daß nach der Gesangsstunde gewürfelt werden sollte, um den erzielten Überschuß ebenfalls dieser Kasse zuzuführen. Liedervater Karl Groß wurde auf die Dauer von 5 Jahren zum Jubiläumskassierer gewählt. Mit einem Neujahrsvergnügen begann das Jahr 1897. Am 24. Januar war ein Unterhaltungsabend im Vereinslokal. Das 20. Stiftungsfest wurde mit verschiedenen befreundeten Gesangsvereinen im „Posthorn“ gefeiert. Im August ein Kränzchen, am 31. Oktober ein zweiter Unterhaltungsabend und ein Silvesterball vervollständigten den Reigen festlicher Begebenheiten.

Am 13. Januar 1901 wurde ein aus vier Mitgliedern bestehender Jubiläumsschuß unter der Leitung des Dirigenten Heß gebildet. Wiederum wurde eine Maskerade veranstaltet. Im November wurde anläßlich eines Unterhaltungsabends ein größeres Theaterstück aufgeführt.

Der Aufstieg und der erste Weltkrieg (1902 bis 1927)

Das Jahr 1902 stand im Zeichen des 25jährigen Vereinsjubiläums. Von dem im Vorjahre gebildeten Festausschuß wurde das 25jährige Jubiläumsfest gut vorbereitet. Am 22. März fand man sich im Vereinslokal des Herrn Lauenstein zu einem Kommers zusammen.

Die eigentliche Jubiläumsfeier war am 31. März im „Lindenhofe“ unter Mitwirkung befreundeter Vereine. Hier wurden der Chormeister Heß und der Mitbegründer des Vereins, Herr Anton Kraus, zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Beiden Herren wurden Ehrendiplome überreicht.

Bei diesen Veranstaltungen wurden u. a. Chöre von Abt und Mendelssohn sowie „Am Altar der Wahrheit“ von Mohr gesungen. Erstmals hatten sich vier Sangesbrüder zu einem Quartett zusammengefunden, und zwar Fredershausen I, Pohlhaus II, Wittmeier und Haug.

Um sich gesanglich besser entfalten zu können, wurde in der Generalversammlung am 19. Juli 1903 vorgeschlagen, dem Niedersächsischen Sängerbunde beizutreten. Der Beschluß wurde gefaßt, obwohl einige Mitglieder dagegen waren. Ein kleiner Mitgliederrückgang war die Folge. Ein Sommerfest, mit einem Preiskegeln verbunden, wurde am 16. August im „Ricklinger Turm“ veranstaltet. Für September wurde eine Wanderung nach Benthe in Aussicht genommen.

Das 27jährige Stiftungsfest beging man am 1. Ostertage im „Arbeiter-Bildungs-Verein“. Am 17. April 1904 wurde Sangesbruder Willi Schwabe zum Vorsitzenden gewählt. Der 4. September sah eine frohe Sängerschar von Egestorf nach Bad Nenndorf wandern. Am 13. August wurde der Geburtstag des Dirigenten gefeiert. Es sollte sein letzter sein.



Kundendienst - Neuwagen - Gebrauchtwagen

ALOIS HEUTER

3000 Hannover 61

Heidering 25 - Telefon 55 25 23

Das größte Strumpf-Spezialgeschäft
in der Bundesrepublik.
Mit Spezialabteilungen für
Strümpfe, Hemden, Strickwaren
für Damen + Herren
und Krawatten.

DIE *Kylo* VITRINE

Zentrale: Bissendorfer Str. 6, 3000 Hannover
Tel.-Sa.-Nr. 0511/55 6017, FS 9 23 783

Am 21. Februar 1905 starb plötzlich am Herzlähmung der musikalische Gestalter des Vereins. 20 Jahre hindurch hatte „Papa“ Heß die gesangliche Leitung zum Wohle der Teutonen geführt. Eng verknüpft mit der Vereinsgeschichte wird seiner noch heute häufig gedacht. Herr Musikdirektor Heinrich Imelmann war sein Nachfolger. Er hielt am 15. April die erste Gesangsstunde ab. Im Oktober fand unter seiner Stabführung zum ersten Male ein größeres Konzert mit anschließendem Ball statt. Dem Erfolg dieses Konzertes muß es zu verdanken gewesen sein, daß die Mitgliederzahl von 35 auf 50 wuchs. Das Vereinsleben wurde von Lauenstein am Lindener Marktplatz zum Posthorn verlegt.

1906 wurde Sangesbruder Fritz Müller zum Vorsitzenden gewählt. Wegen der Metallarbeitersperrung fiel das Stiftungsfest aus. Im August wurde eine Tour nach Kirchwehren gemacht. Das Herbstkonzert fand im November statt. Im Saale des „Posthorns“ wurde das 30. Stiftungsfest fröhlich begangen. Zu diesem Stiftungsfeste widmete der Chorleiter Imelmann den von allen Teutonen gern gesungenen Wahlspruch des Vereins „Deutsches Lied und Männersang“. Worte und Musik entstammten seinem Geist. — 557,39 Mark stellten das Barvermögen des Vereins dar. 50,— Mark wurden hiervon für Unterstützungen bereitgestellt. Auf dem Herbstkonzert wirkte als Solokraft erstmalig eine Konzertsängerin mit. Wie in den Vorjahren wurde das Weihnachtsfest am 1. Weihnachtstage gefeiert.

Ein Mitgliederball leitete das Jahr 1908 ein. Zu einer Vereinstour Deckbergen — Bad Eilsen — Bückeburg steuerte die Vereinskasse je Mitglied 2,— DM zu. Auf Antrag des Sangesbruders Willi Harborth schloß sich der Verein mit großer Stimmenmehrheit dem Deutschen Arbeiter-Sängerbund an. Unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frä. Pfingsten und Herrn Imelmann (Violine) wurde im Saale des „Posthorns“ im November ein Konzert abgehalten. Man hatte es inzwischen auf 73 Mitglieder gebracht.

1909 wirkte der Arbeiter-Turnverein auf einer Maskerade mit. Auf Antrag des Sangesbruders Harberding wurden die Vereinsfarben in rot-weiß geändert. Eine Sängerfahrt nach Hildesheim, zwei Sommerfeste und das Weihnachtsfest waren die Veranstaltungen. Freudig wurde das Wachsen des Vereins begrüßt. Weitere 15 Mitglieder konnten gewonnen werden.

1910 wurde beschlossen, das Vereinslokal zum „Lindenhof“ zu verlegen. Gleichzeitig wurde die Gesangsstunde auf den Freitagabend verlegt. Außerdem wollte man ein Vereinsquartett ins Leben rufen. Frä. Lenzberg (Sopran) und Herr Markworth (Rezitator) wirkten beim Konzert am 5. November im Saale des „Lindenhofes“ mit.

In der Generalversammlung vom 23. April 1911 wurde der Sangesbruder Georg Fredershausen zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ein Mitglieder-Ball im „Posthorn“ wurde im März veranstaltet. Am 2. Pfingsttage wurde ein Sommerfest in der „Neuen Landwehrschanke“ abgehalten. Beim Konzert wirkte unter anderem das Vereinsquartett mit: 1. Tenor: A. Geißler, 2. Tenor: Echtermeyer, 1. Baß: W. Harborth, 2. Baß: H. Eidam.

Auf einer am 8. August einberufenen Generalversammlung beschloß man, das Vereinsvermögen auf 250,— Mark zu reduzieren und den überschüssigen Betrag den Frauen der im Felde stehenden Vereinsmitglieder als Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Gesangsstunden sollten vorläufig nicht abgehalten werden. Am 22. Oktober wirkte der Verein auf einem Kunstabend des Arbeiter-Bildungsausschusses in der Stadthalle mit. Den im Felde stehenden Sangesbrüdern wurden zu Weihnachten Päckchen mit Rauchwaren übersandt. Am 20. Dezember wurde beschlossen, die Übungsabende mit dem verbliebenen kleinen Häuflein an Sängern wieder aufzunehmen. Da der „Lindenhof“ inzwischen Lazarett geworden war, sollte beim Sangesbruder Bretthauer gesungen werden. Im Dienste der Wohltätigkeit wurden den Verwundeten verschiedentlich Lieder zu Gehör gebracht.

Das zweite Kriegsjahr hatte begonnen. Wenn auch seitens der daheimgebliebenen

Sänger alles getan wurde, das Vereinsleben in jeder Weise aufrechtzuerhalten, so schlich sich doch langsam eine gewisse Müdigkeit ein. Abgehalten durch mehrschichtiges Arbeiten, konnten auch die Eifrigsten an den Übungsabenden nicht mehr teilnehmen. Die Konzerte wurden in den meisten Fällen mit anderen Vereinen zusammen veranstaltet, soweit es sich nicht überhaupt um Mitwirkungen anlässlich öffentlicher Abende handelte. Kleine Spaziergänge, nette Zusammenkünfte und eine Fürsorge gegenüber den im Felde stehenden Sangesbrüdern halfen die Jahre des 1. Weltkrieges mit überstehen.

Am 3. Dezember 1916 wurde im „Posthorn“ in Linden ein gut besuchtes Konzert gegeben, das einen Überschuß von 170,— Mark brachte. Hiervon erhielten die Frauen der sich im Kriege befindlichen Mitglieder je 10,— Mark; ein Päckchen mit Rauchwaren ging den Soldaten zu.

Das 40. Vereinsjubiläum wurde im engsten Mitgliederkreise am 4. März 1917 im „Ricklinger Turm“ begangen. Der 1. Vorsitzende G. Fredershausen schilderte in kurzen Worten die verflossenen 40 Jahre. Vom Gauvorsitzenden des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes wurden Glückwünsche überbracht. Die Damen bekamen Kaffee und Kuchen. Der Zeit entsprechend eine schlichte, aber schöne Feierstunde. Ein Sommerfest und ein Konzert am 25. November wurden im „Ricklinger Turm“ abgehalten.

Im April 1918 wurde der „Schwarze Bär“ Vereinslokal. Zwei Sommerfeste, eine Tour Bad Nenndorf — Barsinghausen und ein Wurstessen in Pattensen waren die Veranstaltungen dieses Jahres. Ende 1918 stellten sich die aus dem Kriege zurückgekehrten Sangesbrüder wieder ein, so daß sich die Gesangsstunden mehr und mehr belebten.

Acht Sangesbrüder mußten ihr junges Leben während des Krieges 1914/18 lassen:

Willi Neddermeier

Alfred Lohmann

Karl Tiemann

Fritz Borchers

Ernst Sohns

Heinrich Othmer

Franz Peschel

Harri Kreckler

Eine Begrüßungsfeier für die Heimgekehrten wurde am 26. Januar 1919 im „Schwarzen Bären“ abgehalten. Hier gedachte man auch der Gefallenen. Im März starb der ehemalige 1. Vorsitzende Adolf Stein. Unter Mitwirkung des Solo-Quartetts des Opernhauses und Herrn Imelmann (Violine) konnte bereits am 18. Mai in den „Hannoverschen Festsälen“ das 1. Nachkriegskonzert gegeben werden. Ein zweites folgte am 1. November des gleichen Jahres. Hier wirkte neben einer Sängerin das Vereinsquartett mit.

In der Generalversammlung am 18. April 1920 legte der bisherige 1. Vorsitzende G. Fredershausen sein Amt nieder. Den Vorsitz übernahm der Sangesbruder Otto Hoppe, als 2. Vorsitzender wählte man den Sangesbruder August Nüsse. Das auf den 13. März festgelegte Konzert konnte wegen des Kapp-Putsches nicht abgehalten werden. Drei Mitgliederbällen folgte am 13. November eine Herrentour nach Everloh. Am 1. August erlebte Hannover ein Gausängerfest. Unser Herbstkonzert fand am 31. Oktober statt. Inzwischen hatte es der Verein auf 187 Mitglieder gebracht. Der Kassenbestand lag bei 5400,— Mark.

Die erste Maskerade nach dem Kriege fand im „Rollschuhpalast“ statt. Sie erfreute sich eines guten Besuches. Ebenfalls war der Erfolg des Frühjahrskonzertes gut. Eine Sängerfahrt führte etwa 180 Sänger in den schönen Harz. Goslar, Hahnenklee, Bockswiese und Wildemann wurden angesteuert. Jedem Mitglied wurden 20,— Mark aus der Kasse verabfolgt. Unser langentbehrtes Waldfest im Letter Holz fand am 17. Juli statt. Mitgliederbälle wurden im „Mühlenpark“ und „Fischerhof“ abgehalten. Infolge der bereits einsetzenden Inflation konnte eine nach Kassel geplante Sängerfahrt nicht stattfinden. Ende des Jahres legte nach 18jähriger Tätigkeit der Dirigent, Musikdirektor Heinrich Imelmann, sein Amt nieder. Ungern sahen wir ihn gehen.

Am 20. Januar 1922 hielt der neugewählte Chormeister, Herr Heinrich Schöning, seine erste Gesangsstunde ab. Zum 45. Stiftungsfeste konnten wir unter seiner Stabführung am 5. März in den „Hannoverschen Festsälen“ ein Konzert geben. Außer der Opernsängerin vom hannoverschen Opernhaus, Frau Beate Kernic, wirkte das Soloquartett des Vereins (Sangesbrüder K. Meier, L. Willer, F. Schüßler und H. Engelke) mit. Chöre von Abt, Silcher und Plusch wußte der Verein gut vorzubringen.

„Ein Volksliederkonzert, das unter der taktischen und straffen Leitung seines Chormeisters, Herrn Heinrich Schöning, sich eines guten Erfolges erfreute.“ So urteilte die Presse.

Am 1. Mai nahmen wir am Umzug der Maifeier teil. Ein starker Sturm machte unsere Fahne, die 45 Jahre allen Unbilden gewachsen war, völlig gebrauchsunfähig. Neben anderen Festlichkeiten des Jahres besuchten wir am 7. Juli Stolzenau zum Bezirkssängerfest. Eine neue Fahne wurde am 16. September im „Schwarzen Bären“ eingeweiht. Sie war uns mit Schleife von den Damen des Vereins geschenkt worden. Auch heute noch ist sie unser Symbol. Dank denen, die sie uns schenkten. Die letzten Konzerte ließen erkennen, daß wir mit dem neuen Chormeister einen gut Griff getan hatten, und so verliefen unsere Konzerte am 4. März und 21. Oktober 1923 gut. Auf dem Konzert am 21. Oktober wirkte Frä. Annemarie Schöning (Alt) und unser Quartett mit.

Die Inflation steuerte ihrem Höhepunkt entgegen. Als Mitgliedsbeitrag war monatlich der Geldwert für ein Pfund Roggen zu entrichten. Nachdem auch diese Zeit glücklich überstanden war, wurde im April 1924 der monatliche Beitrag auf 0,50 RM festgesetzt.

Nach dem Bericht der Generalversammlung vom 8. November 1925 betrug der Kassenbestand der ins Leben gerufenen Jubiläumskasse bereit 618,75 RM, weitere 100,— RM wurden ihr von der Hauptkasse beigesteuert. Die Kosten der Bußtagstour übernahm der Verein.

Bewegte Jahre (1927 bis 1952)

Wir schrieben das Jahr 1927. Es war das Jahr unseres 50jährigen Geburtstages. Die Vorbereitungen zu diesem Feste näherten sich dem Ende. Am 26. Februar war das Ziel erreicht. Mit einem Festkommers wurden an diesem Tage die zum 50jährigen Bestehen des Vereins ausgearbeiteten Feierlichkeiten eröffnet. Dieser Abend war schon ein Erlebnis für Gäste und Mitglieder. Im Wechsel der Ansprachen und froher Fidelitas vergingen die unwiederbringlichen Stunden nur allzu schnell.

Das große Jubiläums-Konzert in den „Hannoverschen Festsälen“, Am Hohen Ufer, fand am 6. März statt. Einer der größten Säle Hannovers konnte die Zuhörer kaum fassen. Die „Teutonen“ unter Chormeister Schöning ernteten reichen Beifall. Würdig und mit außerordentlichem Anpassungsvermögen schmiegte sich das Symphonie-Orchester des Musiker-Verbandes unter der Leitung von Musikdirektor Gustav Eggers in das Programm ein. Die Harfensoli des Kammermusiklers Karl Gallmann vom Städtischen Opernhaus Hannover taten ihr übriges. Das Konzertprogramm brachte an Männerchören: „Hymne an die Musik“ von Lachner, „Liebeswerbung“ von Hegar, „Sehnsucht“ von Imelmann, „Totenvolk“ von Hegar, mit Orchesterbegleitung: „Das Dörfchen“ und „Rüdigers Heimkehr“ von Schubert und „Schmiedelied“ von Kempfer, „Salve“ (mit Tenor- und Harfensolo) von Imelmann. Die hannoversche Presse brachte gute Kritiken. Und wir, wir waren zufrieden und konnten frohen Mutes dem Festessen am 10. April, das

LEUCHTEN LÄDCHEN

FORMVOLLENDETE SKANDINAVISCHES WOHNRAUMLEUCHTEN
KERZEN + GESCHENKE

Limmerstraße 51 · Telefon (05 11) 44 11 66

FOTOSTUDIO + FOTOFACHGESCHÄFT



JULIAN

Limmerstraße 44 · Köthnerholzweg 16 · Telefon (05 11) 44 74 12

Schützen- und Volksfeste Feuerwehrfeste Betriebsfeste

Planung — Organisation — Durchführung

Bewirtschaftungsbetriebe

KARL H. RADTKE

3000 Hannover 61, Telefon (05 11) 58 34 17

ebenfalls in den „Hannoverschen Festsälen“ vorstatten gehen sollte, entgegen-
 sehen. Punkt 15 Uhr saßen wir in dem feierlich geschmückten Saale. Lange, ge-
 deckte Tafeln ließen den Festschmaus zunächst nur ahnen. Der Rotsporn stand
 bereit. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden gab der Festleiter,
 Sangesbruder Erich Thieme, dem Wirt des Hauses die letzten Anweisungen. Wie
 ein technisches Wunder lief nun die Maschinerie des Servierens ab. Auch die,
 die bisher noch nicht ganz überzeugt schienen, hatten am Gelingen auch dieses
 letzten Tages der 50-Jahr-Feier keine Bedenken mehr. Das Festessen war in
 vollem Gange. Die Unterhaltungen an den Tafeln in Fluß. Der Wein tat das übrige.
 Etwa gegen 17 Uhr wurde die Tafel durch den Festleiter aufgehoben. Der Saal
 wurde geräumt, und man begab sich in die Nebensäle, vertrat sich die Beine,
 trank einen Steinhäger oder Doornkaat zur Verdauung oder suchte sich schon
 ein lauschiges Plätzchen für den Abend. Schon bald hörte man die Klänge eines
 Tanzorchesters in dem großen Saal zum Tanz einladen. Die ersten Paare hatten
 sich bereits gefunden, und nun wurde bis zum Kehraus von allen das Tanzbein
 recht oft geschwungen. Von den Sangeschwestern wurde als Festgabe ein
 eichener, geschnittener Notenschrank übereignet. Dieses Schmuckstück des Vereins
 hat den Krieg gute überlebt und wird hoffentlich noch Generationen überdauern.
 Unsere Notenwarte behandeln es liebevoll und sind noch heute den Spendern
 außerordentlich dankbar.

Für das 1933 in Nürnberg geplante Sängerfest wurde eine Sparkasse eingerichtet.
 Von den Vergnügensüberschüssen sollten 20 % dem Sängerfestfonds zugeführt
 werden. Dem ersten Vorsitzenden wurde für seine Tätigkeit ein Beitrag von
 25,— RM für ein Vierteljahr bewilligt. Am 15. Juni wurde frohen Mutes zum Sänge-
 fest nach Hildesdorf marschiert, und am 12. Juli fand ein Bezirkssängerfest in
 Alfeld-Gronau statt. Diese Gelegenheit wurde mit einer Vereinstour verbunden.
 Da das Eisbeinessen 1928 guten Anklang gefunden hatte, wurde eine Wieder-
 holung am 26. November 1930 begangen. Soweit sich aus den vorhandenen Auf-
 zeichnungen ersehen läßt, machte sich der wirtschaftliche Niedergang Deutsch-
 lands im Verein 1931 stark bemerkbar. Wenn wir 1930 einen Mitgliederbestand
 von 343 registrieren konnten, so war Ende 1931 ein Rückgang auf 308 zu ver-
 zeichnen. Unter den aktiven Sängern allein waren 66 arbeitslos. Daß sich diese
 Wirtschaftskrise auch recht unliebsam bei allen Veranstaltungen auswirkte, wurde
 durch den Vorsitzenden in den Versammlungen immer wieder nachdrücklich betont.
 Im Oktober hatten wir nur noch 189 zahlende Mitglieder, den übrigen mußte der
 Beitrag wegen Arbeitslosigkeit erlassen werden. Trotz der schweren Zeit brachte
 das Herbstkonzert einen Überschuß von 230,70 RM.

1932 waren 60 % unserer Mitglieder arbeitslos, aber unter dem Vorsitz unseres
 treuen Otto Hoppe wurde das Steuer unseres Vereins sicher geführt. Immer
 wieder rüttelte er seine Sangesbrüder zu rühriger Mitarbeit auf. Der Erfolg war
 ihm nicht versagt. Allein vier Konzerte wurden im Berichtsjahr gegeben, und zwar
 ein Kurkonzert in Nenndorf, am 30. Oktober das Herbstkonzert, am 5. März das
 Frühjahrskonzert und zwischendurch wurde uns Gelegenheit gegeben, im Rund-
 funk ein Volksliederkonzert zu bringen. Weiter wurden zahlreiche Veranstaltungen
 abgehalten: Zum Beispiel Platzsingen, Pfingstsingen im Zoo, Bauernball, Wurst-
 tour usw. Was an wirtschaftlicher Krise vorhanden war, wurde versucht durch eine
 rege Vereinstätigkeit auszugleichen. 14 Sangesbrüder gingen uns trotzdem ver-
 loren. Der 16. Juni 1933 brachte eine außerordentliche Generalversammlung.
 Abgesehen von den sonst üblichen Versammlungspunkten wurde im Punkt 4 über
 die Gleichschaltung des Vereins beschlossen. Nach dem Bericht des 1. Vorsitzen-
 den waren die Türen des Gaubüros noch festverschlossen, und es stand kaum
 zu erwarten, daß der Arbeiter-Sängerbund seine Tätigkeit wieder aufnehmen
 dürfte. Der seit 1892 bestehende Arbeiter-Sängerbund mit rund 300 000 Mitgliedern,
 eine Kulturgemeinschaft größten Ausmaßes, war von den politischen Machthabern
 der Jahre 1933/45 über Nacht beseitigt. Die ihm bis dahin angehörenden Vereine
 mußten sich gleichschalten oder sie verloren ihre Daseinsberechtigung. Die

Griechische Spezialitäten

CAMP

Hannover, Hildesheimer Straße 40
Ruf 80 87 80

APOSTEL

Hannover, Neustädter Straße 9
Ruf 32 90 49

ODYSSEUS

Hannover, Marienstraße 105
Ruf 81 76 00

LUCULLUS

Hannover, Wunstorfer Landstraße 47
Ruf 48 28 42

„Teutonen“ entschieden sich für die Auflösung des Vereins und übergaben das Vereinsgut den gewählten vier Treuhändern, und zwar den Sangesbrüdern Otto Hoppe, August Nüsse, August Klages und Karl Panzer. Nach einer weiteren Abstimmung wurde den Genannten das gesamte Inventar wegen ihrer großen Verdienste um den Verein geschenkt. Der eichene Notenschrank, der jetzt wieder im Vereinslokal steht, wurde dem Sangesbruder Erich Thieme, dem späteren 1. Vorsitzenden, treuhänderisch übergeben. Der langjährige Chormeister Schöning wurde einstimmig zum Ehrenchormeister des Vereins ernannt. Mit rührenden Worten gab er seine Zustimmung und dirigierte „Nur die Hoffnung festgehalten“. Mit den Chor „Laßt uns wie Brüder treu zusammenstehen“ war das letzte Lied verklungen. Tränenden Auges verließen die „Alten“ den Saal. Das vorhandene Geld wurde für eine Deistertour verwandt, an der alle vereinstreuen Sangesbrüder teilnahmen. Noch heute klingt den Teilnehmern der Gesang des Doppelquartetts

Die alten Straßen noch,
die alten Häuser noch,
die alten Freunde aber,
sind nicht mehr.

in den Ohren. Wir wurden uns schon bei dieser Abschieds-Wanderung darüber klar, daß so bald als möglich wieder gesungen werden sollte. Lange hielten die „Aktiven“ das Leben ohne Gesang dann auch nicht aus, und man beschloß am 29. September 1933 im kleinen Kreise, eine Versammlung einzuberufen. Sie fand am 9. Oktober 1933 statt. Es ging um die Gleichschaltung. Von den anwesenden 80 Sangesbrüdern wurde die Gleichschaltung mit 57 Ja-, 10 Nein- und 6 ungültigen Stimmen vollzogen und der Beschluß vom 16. Juni 1933 aufgehoben. Wir sangen wieder und hielten am 21. Oktober 1933 unter der Leitung unseres Ehrenchormeisters H. Schöning im „Schwarzen Bären“ unsere erste Gesangsstunde unter der Ära des Niedersächsischen Sängerbundes ab. Am 2. November ehrten wir die diesjährigen Jubilare. Die Freude wurde durch das Einsetzen eines Vereinsführers zunächst noch stark getrübt. Dann gelang es uns, unseren alten Otto Hoppe in der denkwürdigen Generalversammlung vom 11. Februar 1934 wieder an die Spitze des Vereins zurückzubekommen. Die Schwierigkeiten, die uns dieses Ziel erreichen ließen, können einfach nicht wiedergegeben werden. Gedankt sei allen denen, die dazu ihren Teil beigetragen haben. Der Bauernball und das Herbstkonzert sowie die sonstigen Veranstaltungen verliefen planmäßig.

Erst 1935 fand sich das Vereinsleben wieder richtig in seine alten Bahnen zurück. Eine Umbesetzung des Vorstandes trat nicht ein, da einer der Vereinsführer mit seinen Mitarbeitern recht zufrieden war und die gute Zusammenarbeit mit ihnen besonders hervorhob. Da die Vereinskasse stark geschwächt war, konnte die Jubilarehrung erst am Ende dieses Jahres stattfinden. Ein Bauernball brachte nur einen Überschuß von 61,- RM. Dem Mangel an jungen Liedervätern sollte abgeholfen werden. Obwohl es dem Verein gelungen war, manches schöne Fest zu feiern, bezeichnete der Vorsitzende das Jahr 1935 als ein stilles.

1936 hatten wir 155 Mitglieder. Schon seit einem Jahr beabsichtigte man, uns den Chormeister zu nehmen. Wir sollten der Reichsmusikerschaft bindende Angaben über den Chormeister-Wechsel machen. Nur davon wollte man das Auftreten des Vereins beim nächsten Konzert abhängig machen. Es wurde uns zur Auflage gemacht, einen Berufschormeister zu beschäftigen. Solange es irgend ging, wollten wir unseren Ehrenchormeister Schöning halten. Der Notenschatz des Vereins umfaßte rund 278 Chöre mit etwa 37 500 Notenblättern. Drei neue Chöre wurden von Sangesbrüdern dem Verein geschenkt. Besonderen Anklang fand ein Kaffeekränzchen der Damen des Vereins; ebenfalls wurden die Damen erstmalig beim Wurstessen – dem Feste der Herren – geduldet. Eine Weserfahrt mit einem herzlichen Empfang durch unseren Bruderverein Bavern ist den Beteiligten noch heute in bester Erinnerung. Orte wie Karlshafen und Bodenwerder bleiben unvergessen. Das Herbstkonzert wurde voll von den Vereinsmitgliedern bestritten.

Am Sonnabend, 29. Oktober 1977
Aula der Humboldtschule, Hannover, Ricklinger Straße
Beginn 19 Uhr

Festkonzert

**Männerchor Teutonia Hannover-Linden
von 1877**

Mitwirkende:
Hornquartett des Polizeimusikkorps Niedersachsen

Musikalische Gesamtleitung:
Musikdirektor FDB Karl-Heinz Sander

Vortragsfolge

Männerchor

Hymne an die Musik

Lachner

Doppelquartett

Liebe

Schubert

Im Abendrot

Schubert

Männerchor mit Hornquartett

Nachtgesang im Walde

Schubert

Männerchor

Die heilige Stunde

Bein

Weckruf

Bein

P a u s e

Männerchor mit Hornquartett

Jägerchor aus der Oper „Euryanthe“

Weber

Jägerchor aus der Oper „Freischütz“

Weber

Männerchor mit Klavierbegleitung

Melodien aus der Operette „Blume von Hawaii“

Abraham

Doppelquartett

Und keiner soll sagen

Weber/Lammermann

Der Studenten Nachtgesang

Fischer

Männerchor mit Klavierbegleitung

Ave Maria

Abt

Ave Maria no morro

Martins/Anton

Habet Dank

Groll

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

AUF- WERTUNG

Modernisieren Sie Ihr Haus mit uns.



Sie stellen Ansprüche an Wohnkomfort.
Ihre Mieter auch. Werten Sie Ihr Haus auf.
Mit uns. Denn wir haben die Erfahrung und
das richtige Leistungsangebot.

Wir bieten Ihnen umfassende Beratung und
unser Baugeld zu 5 %.



**Landes[®]
Bausparkasse**

3 Hannover, Georgsplatz 1, Ruf (05 11) 103-6777
33 Braunschweig, Nord LB-Zentrum, Ruf (05 31) 487-1

LBS Bausparkasse der Sparkassen und der Nord LB

Mit 6 Beratungsstellen in Hannover überall in Ihrer Nähe.

Wir konnten einen ausgezeichneten Erfolg verbuchen. Die freudige Mitarbeit aller war am vollbesetzten Haus zu erkennen. Am 7. März 1937 schloß das Geschäftsjahr 1936 mit dem „Singen der Tausend“ in der Stadthalle. Der Kassenbestand war inzwischen auf rund 920,— RM angewachsen. Im Mittelpunkt des Jahres 1937 stand das 60jährige Bestehen des Vereins. In dem Festprogramm am Sonntag, dem 24. Oktober, wirkten Frl. Annemarie Schöning-Königsberg, Alt, das Niedersächsische Sinfonie-Orchester und das Doppelquartett des Vereins mit. Der Männerchor sang u. a. „Das Dörfchen“ und „Rüdigers Heimkehr“ von Schubert, mit Orchester; die „Rhapsodie“ von Brahms mit Altsolo und Orchester und das „Schmiedelied“ von Kempfer mit Orchester. Drei Auszüge aus den Besprechungen dieses Konzertes:

„Die schwierigste Aufgabe war den Ausführenden in der „Rhapsodie“ von Brahms für Altsolo, Männerchor und Orchester gestellt. Annemarie Schöning-Königsberg sang ihre umfangreiche Solopartie und sicherte durch ihren klangvollen tragenden Alt das gute Gelingen der Aufführung.“

„In Werken vorwiegend romantischer und nachromantischer Prägung zeigte die stattliche Anzahl der Sänger erfreuliche Leistungen, die durchweg auf der Linie der gefühlsbetonten Wiedergabe lagen.“

„Das Doppelquartett des Vereins hatte seine besten Erfolge in zwei von Moldenhauer für Chor gesetzten Schubertliedern und zwei Scherzliedern von Rückmann und Moldenhauer.“

Es war dies, bedingt durch die äußeren Einflüsse, leider das Abschiedskonzert unseres allverehrten Chormeisters Schöning, der fast 20 Jahre die gesangliche Leitung des Vereins innegehabt hatte. Segensvoll wirkte er für den Verein, und glanzvoll war sein Abgang; traurig sahen wir ihn scheiden.

Der Festakt am 13. November, verbunden mit einem Essen und der Jubiläarehrung, wurde im Vereinsheim abgehalten. 250 Mäuler waren zu sättigen. Mit den vielen sonstigen Veranstaltungen ließen wir ein Jahr an Arbeit und auch reich an Freude hinter uns. Die Kassenverhältnisse hatten trotz der großen Ausgaben keinen merklichen Schaden genommen; noch 880,— RM verblieben uns.

Nach einer 20jährigen Tätigkeit schied auf eigenen Wunsch mit einem Sehnens nach Ruhe unser sich für den Verein so verdient gemachter 1. Vorsitzender Otto Hoppe aus seinem Amte. Alle hätten ihn an dieser Stelle noch gern viele Jahre gesehen. Er sagte: „Es ist mir schwer, das Steuer des Vereins einem anderen anzuvertrauen. Aber für den Verein wird es gut sein, junges Blut an der Spitze zu haben. Einmal muß es ohnehin sein, und ich möchte jetzt den Feierabend als reines Vergnügen betrachten. Als Abschluß möchte ich meinen Mitarbeitern, die mir stets treu zur Seite gestanden haben, recht herzlich danken.“ So schloß der Ehrenvorsitzende Otto Hoppe seine Ausführungen. Seinen Platz nahm der spätere Ehrenvorsitzende Julius Timpe am 30. Januar 1938 ein, der schon auf eine langjährige Mitarbeit im Vorstände als 2. Vorsitzender zurückblicken konnte. Am 4. Februar 1938 wurden wir gezwungen, unseren Ehrenchormeister Schöning zu verabschieden. Mit recht herzlichen Worten des Dankes für sein Wirken im Verein und für die Treue, die er dem Verein bis zu seiner letzten Gesangsstunde gehalten hatte. Am 18. März sangen wir zum ersten Male unter der Leitung unseres neuen Chormeisters Fritz Willführ. Auf dem ersten Konzert unter der Direktion des Chormeisters Willführ wurden u. a. Chöre von Bruckner, Heger, Curti und Heinrichs aufgeführt.

Der kommende Krieg warf seine Schatten voraus. Am 23. August mußte uns der Chormeister Willführ verlassen. Unter unserem Ehrenchormeister Schöning sangen wir am 15. September. Gern hatte er sich uns wieder zur Verfügung gestellt. Noch lief das Vereinsleben auf vollen Touren, aber die Reihen lichteteten sich langsam. Einer nach dem anderen wurde zu den Waffen gerufen. Zum Weihnachtsfest ging jedem Soldaten ein Päckchen zu. Am 1. Januar 1940 hatten wir 154 Mitglieder. Auf der Generalversammlung am 11. Februar 1940 stellte der 1. Vorsitzende fest,



grabert
AUTOHAUS

Davenstedter Straße 126 · 3000 Hannover · Telefon (0511) 44 62 22 und 45 19 24

BODO KUNZE

SANITÄRTECHNIK — GASHEIZUNG

- Planungen
- Ausführungen
- Kundendienst



(0511)

44 05 00

Hannover, Grotestraße 19

daß die Freuden des ersten Halbjahres 1939 durch die Kriegssorgen des zweiten Halbjahres voll ausgeglichen seien. Den einberufenen Sangesbrüdern gegenüber müsse man sich zum fleißigen Besuch der Gesangsstunden verpflichtet fühlen, damit sie nach ihrer Rückkehr den Verein wieder so vorfinden, wie sie ihn verlassen mußten. Ein besonderer Jahresplan konnte nicht aufgestellt werden. Es sollte von Fall zu Fall jede Veranstaltung beschlossen werden. Wegen Arbeitsüberlastung bat der 1. Vorsitzende Sangesbruder Timpe um Entbindung von seinem Amt. Der bisherige 2. Vorsitzende Sangesbruder Fritz Schrader wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und übernahm sein schweres Amt in einer noch schwereren Zeit. Worte des Dankes für seine erfolgreiche Tätigkeit widmete der 1. Vorsitzende Fritz Schrader dem aus seinem Amte geschiedenen Sangesbruder Timpe. Die Mitwirkung am Singen in der Stadthalle wurde angenommen. Am 7. April 1940 wurde die Ehrung der diesjährigen Jubilare begangen. Es war eine stille, schöne Feier. Bei schlechtem Wetter, begleitet von Fliegeralarm, ging es gemeinsam zum Bentherr Berg. Nach den Worten des 1. Vorsitzenden Fritz Schrader zeichnete der Krieg die Geschichte des Vereins. Das Jahr 1941 verläuft ohne Konzert. Nichts läßt sich unternehmen. Aber singen wollten wir so lange es irgend möglich war. Am 6. Februar 1941 wurde der Übungssaal mit Soldaten belegt. In der Stadthalle war am 11. Mai ein Gemeinschaftskonzert, an dem sich die „Teutonen“ beteiligten. Am 22. Juni — Krieg mit Rußland — wurde bei herrlichem Wetter ein Ausflug nach Benthe unternommen. Es wurden nette, angenehme Stunden. Die Ständchen und sonstigen Vereinsveranstaltungen verliefen zeitgemäß. Am 1. Januar 1942 ergab sich ein Kassenbestand von rund 1200,— RM. Der Notenschatz erreichte 322 Chöre mit rund 41000 Blättern. Im Durchschnitt wurden die Gesangsstunden von 43 Sangesbrüdern besucht. Da der Chormeister Willführ nach Kriegsende sehr wahrscheinlich nicht nach Hannover zurückkehren wollte und es dem Ehrenchormeister nicht länger zugemutet werden konnte, die Übungsabende pünktlich einzuhalten, sollte die Chormeisterfrage geregelt werden. Die letzte Kriegs-Generalversammlung fand am 8. März statt. Dem 1. Vorsitzenden Fritz Schrader und dem 1. Liedervater Willi Gunst gelang es, den Chormeister Karl Heinz Sander für den Verein zu gewinnen. Mit großer Liebe ging er ans Werk und verstand es, den Verein über die harten Jahre des Krieges hinwegzubringen.

Die erste Generalversammlung nach dem Kriege fand bereits am 15. Februar 1946 im alten Vereinsheim beim Sangesbruder Rackebandt statt. Durch den tragischen Tod unseres 1. Vorsitzenden Schrader, der am 15. Oktober 1944 einem Gehirnschlag erlag, war die Leitung des Vereins wieder auf seinen Vorgänger, Sangesbruder Timpe, übergegangen. Ehe der Tagesordnung entsprechend verfahren wurde, gedachte der 1. Vorsitzende J. Timpe zunächst der Verstorbenen der letzten Jahre. Insbesondere widmete er den Gefallenen oder den sonst durch Kriegseinwirkung zu Tode gekommenen herzliche Worte des Gedenkens. Die Anwesenden erhoben sich den Toten zu Ehren von ihren Plätzen.

Die gefallenen und heute noch vermißten Sangesbrüder des zweiten Weltkrieges:

Brocks, Karl	Schäfer, Julius
Dohmeyer, Albert	Sonnemann, Willi
Jahn, Arthur	Olyniezak, Karl
Marell, Jean	Ulizeck, Hans

Ein Rückblick bis zum Jahre 1942 vermittelte den Anwesenden den Anschluß an das Jahr 1946. Durch die verschiedensten Umstände mußten wir die Übungsstunden zunächst in der Friederikenschule, dann im „Bremer Schiff“ und zuletzt im Klubzimmer unseres Vereinswirtes Rackebandt abhalten. Und hier begann auch das Singen 1945 wieder. Der Saal war vom Ständesaal Linden noch besetzt. Der ständige Fliegeralarm ließ in den letzten Wochen das Üben nicht mehr zu, so daß man nun doch zum Pausieren gezwungen war. Am 23. November 1945 wurde bereits der traditionelle Preisskat gedroschen. Der erste Preis war eine von Sangesbruder Conrad Bruns gestiftete Dose Wurst. — Ein Wunder der Zeit 1945/46.

Auch der
Teutonia-Gesangverein
steigt bei

Willy's Reisen

ein



Omnibus-Unternehmen

Willy's Reisen

Weimarer Straße 10
3062 Bückeburg
Ruf (057 22) 31 90

AKKORDEON

GITARRE

MELODICA

AKKORDEON-ORCHESTER

Harmonika-Fachschule

Müller-Krassow

Hannover 81, Küsterstraße 2
Telefon 83 95 16

PROCHNOW

HOLZ- UND KUNSTSTOFF-FENSTER-FABRIKATION
WERKSTATT FÜR INNENAUSBAU

3 HANNOVER-KLEEFELD

Misburger Straße 35 · Ruf (0511) 55 24 79

Am 16. Februar 1946 hatten wir insgesamt 164 Mitglieder und hofften, bald wieder unsere frühere Stärke zu haben. Die Kasse wies einen Bestand von rund 1900,— RM auf. Der Notenwart konnte zu aller Freude berichten, daß der Verein noch seinen gesamten Notenbestand besaß und sich dadurch in einer glücklichen Lage befand. Einer Erhöhung der Monatsgage für den Chormeister wurde zugestimmt. Am 24. Februar brachten wir unserem Ehrenchormeister Schöning ein Ständchen zur goldenen Hochzeit. Es war für ihn eine große Überraschung. Mit Tränen im Auge war er kaum eines Wortes fähig. Ein hervorragend arrangierter Imbiß und ein frischer Trunk waren die Quittung. Es sollte das letzte Mal sein, daß wir unseren lieben Ehrenchormeister mit Gesang begeistern konnten. 14 Tage später schon standen wir mit einer großen Schar Sänger an seinem Grabe und sangen zum Abschied. Am 5. Mai gaben wir im Gertrud-Marien-Heim in Hannover-Linden ein Konzert, das des großen Erfolges wegen am 19. Mai wiederholt wurde. Mit Autobussen besuchten wir am 24. März unseren Ehrenliedervater Paul Fredershausen in Ottensen und den Sangesbruder Karl Meyer in Krebschagen. Schöne Stunden für beide Teile blieben zurück. Himmelfahrt hatten wir dem Ehrenvorsitzenden Otto Hoppe ein Ständchen zur goldenen Hochzeit zu singen. Freudig erfüllten wir diese Pflicht. Im Hanomagsaal wurden am 28. Juli unsere Jubilare für 50-, 40- und 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Nachdem unserer gefallenen Sangesbrüder gedacht war, spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden. Ein gemeinsames Essen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein beschloß die schöne Feier. Nur der Initiative unseres Ehrenmitgliedes Richard Gericke war das Zustandekommen dieser Veranstaltung zu verdanken. Außer den zahlreichen weiteren Veranstaltungen sei hier noch erwähnt, daß bei der ersten Bundestagung und Gründung des DAS am 25. und 26. Januar 1947 unser Doppelquartett und der Chor mitwirkten.

Wer erinnert sich nicht noch recht deutlich dieser für jeden Deutschen so trostlosen Zeit. Und trotzdem, es wurde gesungen. Für den Verein war man bereit, jedes weitere Opfer auf sich zu nehmen. War doch die Gesangsstunde immer wie ein Sonnenstrahl nach regnerischen Tagen. Das Wachsen unseres Mitgliederbestandes zeigte, daß wir auf dem rechten Wege waren. Der Durchschnittsbesuch der Übungsstunden lag bei 105 Sängern. Nach vielen Jahren fand am 30. Januar 1948 im „Limmerbrunnen“ wieder ein Bauernball statt. Unter dem Motto: „Solange Rüben wachsen, gibt es Schnaps in Niedersachsen“ wurde dieses Fest zu einer feucht-fröhlichen Angelegenheit. Ein mit Koboldaugen ausgestatteter Kellner kassierte unentwegt das zu zahlende Korkgeld ein. Humoristische Ansagen und Spitzenleistungen der Tanzkunst verschönten den Abend. Ende Februar besangen wir drei Schallplatten. Aufgenommen wurden folgende Chöre: „Empor zu Licht“, „Wann wir schreiten“, „Frühlingshymne“, „Am Strom“, „Abendruhe“ und „Rosenstock, Holderblüt“. Für jeden Musikliebenden ist es eine Freude, diese wohl gelungenen Aufnahmen zu hören. Für unsere Sangesschwärmer gab es am 1. Ostertag einen Kaffeeklatsch mit Bohnenkaffee — welch Wunder! —. Dieser hatte die Gemüter der holden Weiblichkeit leicht erregt. Diese Feststellung konnten wir machen, als wir das Abendbrot brachten. Unter frischen Klängen fand auch dieser Tag ein Ende. Am 17. und 18. April hielten wir zwei Frühjahrskonzerte im Hanomagsaal ab. „Zwei frohe Stunden bei Teutonia“ lags man auf dem Programm. Daß dem so war, zeigte der nicht enden wollende Beifall. Bei guter Beteiligung widmete sich der Verein im Mai der Chormusikwoche. Anlässlich der Währungsreform fand am 22. Juni eine Sitzung des erweiterten Vorstandes statt. Ab 1. Juli mußten die Beiträge in neuer Währung — DM — entrichtet werden. Der Monatsbeitrag wurde nicht erhöht; ebenfalls wurde dem Chormeister das Gehalt in der bisherigen Höhe weitergezahlt. Aus der Reihe der Veranstaltungen dieses Jahres möchte ich noch den Sommernachtsball am 14. August und das Herbstkonzert am 3. Oktober nennen. Trotz des Geldsturzes hatten wir Ende 1948 einen Kassenbestand von 633,— DM.

1949 legte der bisherige 2. Vorsitzende Robert Tobeck sein Amt nieder. Für ihn

Wenn Sie bei Ihrem Umzug Janes Teddy vergessen,
steht Ihnen eine schlimme Zeit bevor.

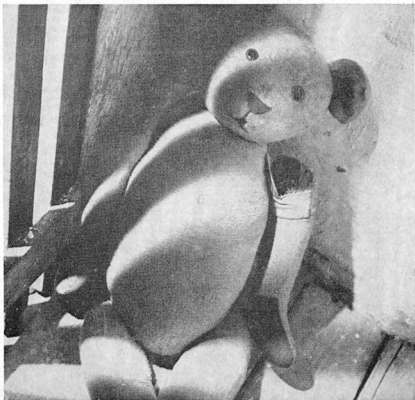
Denn Sie wissen, wie Kinder
sind: Sie können einen neuen,
schöneren Teddy versprechen,
Jane will Ihren Lieblingsbären.
Solche scheinbaren Kleinigkeiten
können das Einleben in der neuen
Umgebung erschweren.

Wir wissen, daß ein Umzug
mehr bedeutet als nur den
Transport Ihrer Möbel.



interdean

Hannover
Schlägerstraße 6
Telefon 88 24 17



wählte man den Sangesbruder Ernst Willer; daneben trat ein Wechsel des 2. Liedervaters und eine Änderung im Festausschuß ein. Um den Notenschatz und das sonstige Inventar genügend hoch zu versichern, wurde beschlossen, die Versicherungssumme auf 10000 DM zu erhöhen. Mit 110 Sängern hielten wir den ersten Übungsabend am 7. Januar 1949 ab. Im Saale der „Benther-Berg-Terrassen“ hatten wir am 26. Februar einen Bauernball. Die zahlreich erschienenen Gäste konnten kaum untergebracht werden. Bis zum frühen Morgen wurde das Tanzbein nach Herzenslust geschwungen. Am 2. Pfingsttag hatten wir mit dem Kinderchor Lelter ein Frühsingen beim Sangesbruder Werner in Benthe. Im April stieg das Frühjahrskonzert im „Limmerbrunnen“. Am 15. Mai wurde zusammen mit der Hannoverschen Orchestergemeinschaft ein Konzert gegeben. Der „Jägerchor“ aus dem „Freischütz“ und „An der schönen blauen Donau“ gefielen gut und fanden großen Beifall. Aus Anlaß der Freundschaft mit der Chor- und Kulturgemeinschaft Bevern, die nunmehr 20 Jahre bestand, fuhren wir mit 185 Teilnehmern am 24. Juli nach Bevern. Im „Tannengrund“, einem waldbühnenartigen Fleckchen Erde, verlebten wir unter Gesang und lustigen Reden prächtige Stunden. Eine eindrucksvolle Feier hatten wir am 10. September für unserer Jubilare veranstaltet. Die Begründer der Freundschaft Bevern-Teutonia wurden an diesem Tage zu Ehrenmitgliedern unseres Vereins ernannt, und zwar die Sangesfreunde Hermann und Heinrich Raulfs, Ernst Warnecke und Hermann Verwohlt.

Unser Sangesbruder Ernst Willer stellte sein Amt als 2. Vorsitzender nach kurzer Zeit wieder zur Verfügung, so daß Anfang 1950 Sangesbruder Erich Thieme hiermit betraut wurde. Ebenfalls wurde für den langjährigen, jetzt amtsmüden 2. Schriftführer Sangesbruder August Klages der Sangesbruder Walter Köthe in seine Tätigkeit eingewiesen.

Am 3. November begannen die „Langen Abende“, d. h. an jedem ersten Freitag im Monat sollte nach einer verkürzten Gesangsstunde ein gemütliches Zusammenbleiben sein. Nach den Worten unseres Sangesbruders W. Möker werden diese nun unter dem Motto „Mal so, mal so, doch allzeit froh“ abgehalten.

So flossen die Jahre schnell dahin. Mancher Sturm, viel Schönes und Erbauliches und leider nicht wenig Trauriges zieht bei einem Rückblick an uns vorüber. Doch mit dem Gedanken an eine für den Verein gute, erfolgreiche Zukunft richten alle ihren Blick auf unser 75jähriges Vereinsjubiläum. Schon in den ersten Wochen des Jahres 1951 begann man sich hierfür zu rüsten. Die letzte Generalversammlung vor diesem Feste fand am 19. Januar 1951 statt. Im Wechsel aller Dinge trat eine Neubesetzung des Vorstandes ein. Der langjährige 1. Vorsitzende Sangesbruder Timpe verlangte seine wohlverdiente Ruhe nach des Tages Last und Arbeit und bat, von seinem Amte entbunden zu werden. Wir konnten uns diesem Verlangen nicht verschließen und wählten den bisherigen Sangesbruder Thieme zum 1. Vorsitzenden des Vereins. Die Stelle des 2. Vorsitzenden wurde mit Sangesbruder Heinrich Fiedler besetzt. Weiter übernahm der Sangesbruder August Schleese für den nach ebenfalls langjähriger Mitarbeit im Vorstand als 1. Notewart tätigen Sangesbruder W. Bleibohm dieses verantwortungsvolle Amt. Als Leiter des Jubiläumsausschusses konnten wir den zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannten Sangesbruder Timpe gewinnen.

Zu Ehrenmitgliedern wurden für ihre langjährige Treue ernannte: Sangesbruder Konrad Bruns, der 52 Jahre im Gesangsleben stand, und Sangesbruder Karl Fiedler, der 50 Jahre dem Verein angehörte. Dem nach schwerer Krankheit unter uns weilenden Ehrenvorsitzenden Otto Hoppe wurde die Bezeichnung „Alterspräsident“ verliehen. Nur allzu früh mußten wir ihn am 11. Februar 1951 durch den Tod verlieren.

Ein völlig ausverkauftes Haus hatten wir zu unserem Konzert am 29. September im „Limmerbrunnen“. Die Gäste geizten nicht mit ihrem Beifall. Bei der 2. Bundesgeneralversammlung des DAS vom 7. bis 9. Dezember sangen wir zusammen mit der Chorgruppe unseres Chordirektors Karl-Heinz Sander.

Wir verkaufen nicht nur — wir beraten Sie auch

Ihr

TAPETENHAUS
Thomas

Hannover-Linden, Lindener Marktplatz 2 · Telefon 44 09 05

ALFRED BEHREND

& Co.

**AUTOVERMIETUNG
und
AUTOHANDEL**

3000 Hannover 91
Stärkestraße 2/3
Telefon 45 50 45/46

**FEINE FLEISCH-
UND WURSTWAREN**



Hermann Meyer

Köthnerholzweg 27
Telefon 44 13 95

Gaststätte »Zum Holländer«

Inh. Rosa Piepho

3 HANNOVER-LINDEN — Marktplatz 3 — Telefon 44 18 79

1953 bis 1977 — erfolgreiche Jahre

Nach dem 75jährigen Jubiläum erlebte der Chor einen erneuten Aufschwung. Viele neue und vor allem jüngere Sangesbrüder traten dem Gesangsverein Teutonia bei. Es entwickelte sich ein reges Vereinsleben in chorischer und geselliger Hinsicht. Unter der tatkräftigen Führung des 1. Vorsitzenden Erich Thieme und seinem großen Idealismus gewann der Verein an Größe und Bedeutung. Die steigenden Mitgliederzahlen verpflichteten dabei zu immer größeren Leistungen. Die Grundlagen für alle Veranstaltungen wurden für jedes Jahr in den jeweiligen Jahreshauptversammlungen festgelegt. Inzwischen schreiben wir das Jahr 1954, und man bereitet sich auf die Teilnahme an dem 2. Bundessängerfest, welches in Hannover stattfinden wird, gesanglich vor. Am 19. August war dieser große Tag für alle Sänger gekommen. Für alle, die dabei waren, wird es heute noch in Erinnerung sein. Teutonia durfte das Bundesbanner des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes aufbewahren. Das Begrüßungskonzert der hannoverschen Chöre wurde in der Niedersachsenhalle durchgeführt. Auch hatten wir unseren befreundeten Beveraner Gesangsverein zu Gast. Die abends stattfindende Feier mit den Berveranern im Vereinslokal Rackebrandt war ein Höhepunkt in der langjährigen Freundschaft. Im Rahmen des stattfindenden Blumenkorsos sang die Chorgruppe Sander vor dem Opernhaus. Die daran anschließende Schlußfeier dieses 2. Bundessängerfestes im Eilenriede-Stadion war für alle eine großes Erlebnis.

Im November des gleichen Jahres fand ein Konzert in der Beethovenhalle unter Mitwirkung der Kinderchöre Letter und Limmer statt. Unter anderem wurden Chöre von Schubert, Schumann, Lendvai, Kano und Lißmann gesungen. In der Kritik hieß es u. a.: „Recht groß war die Zahl jüngerer Mitglieder in dem Männerchor, der eine beachtliche Leistung darbot“.

Auch wurde die Chorgruppe Sander an vielen Gedenkfeiern beteiligt, um durch Chorgesang einen würdigen Rahmen zu geben. Die aktiven Sänger des Gesangsvereins Teutonia führten Chöre alter Meister aus, die auch heute noch gern gesungen werden. So hat auch das zeitgenössische Liedgut bei den Zuhörern wieder Anklang gefunden.

Die Sänger bereiteten sich inzwischen auf die Teilnahme am Großkonzert der Chorgruppe Sander in der Niedersachsenhalle vor. Dieses fand im April 1955 statt. Das gesellige Vereinsleben sollte ebenfalls nicht zu kurz kommen, und man führte im Juni 1955 eine Fahrt nach Bad Grund im Harz durch. Diese Veranstaltung wurde verbunden mit einem Sonderkonzert im Kurhaussaal in Bad Grund, wo unser Solist Willi Gunst viel Beifall erhielt. Den Teilnehmern dieser Sängerfahrt wird dieser Ausflug in schönster Erinnerung bleiben.

Im August 1955 rüstete der Gesangsverein Teutonia zum 3. Wartburg-Treffen Deutscher Sänger in Eisenach (Thüringen). Im Rahmen der Chorgruppe Sander wurde ein Konzert in der Wandelhalle von Eisenach gegeben. Die Unterbringung der Sangesbrüder wurde im schönen Thüringer Ort Ruhla vorgenommen. Hier wurde manch guter Kontakt und Freundschaft mit den Sängern des dortigen Chores hergestellt.

Die auf den jeweiligen Hauptversammlungen beschlossenen Veranstaltungen wurden im jeweiligen Rhythmus der Jahreszeit durchgeführt. Traditionell fanden in jedem Jahr ein Bauernball oder ein Kostümfest oder ein aufwendiges Maskenfest statt, was bei vielen Sangesbrüdern und Sangesschestern immer großen Anklang fand. Nicht zu vergessen sind die regelmäßigen „Himmelfahrtstouren“ zum Bentherr Berg. Ob Ostern oder Pfingsten, stets wurde in den Bentherr-Berg-Terrassen das frohe Liedgut gepflegt.

Im Juli 1956 kam Teutonia einer Einladung der befreundeten Sänger, den Beveranern, nach. Am Ortseingang wurde der Chor vom Musikkorps der Landesbereit-

schaftspolizei Hannover abgeholt und mit einem gemeinsamen Umzug durch den Ort geführt. Die mit diesem Verein auch heute noch gepflegte Freundschaft wurde durch dieses Sängerfest aufs neue gefestigt. Das Herbstkonzert des Chores fand in diesem Jahre erst recht spät am 17. November 1956 im Wülfeler Biergarten statt. Man bereitete sich für das 80jährige Stiftungsfest im April 1957 vor, um gesangsmäßig wieder einem Höhepunkt zuzusteuern.

Viele Übungsabende waren erforderlich, um beim Konzert im Oktober 1957 im Wülfeler Biergarten alle schwierigen Aufgaben zu erfüllen, die sich der Chor unter der bewährten Leitung des Chordirektors Karl-Heinz Sander gestellt hatte. Es wurden u. a. Chöre von Schubert, Sendt, Lang, Lißmann, Riesche und Bein gesungen. Manches Lied mußte wegen seiner Beschwingtheit wiederholt werden. Die stattliche Anzahl der Sänger zeigte eine erfreuliche Leistung, die durchweg auf der Linie der gefühlsbetonten Wiedergabe lagen.

Nicht unerwähnt soll der Chorgesang im Gartentheater von Herrenhausen anlässlich der Chormusikwoche zum 10jährigen Bestehen des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes am 26. Mai 1957 bleiben. Mit einer starken Beteiligung nahm Teutonia an diesem kleinen Jubiläum teil.

1958 wurde auf der Jahreshauptversammlung beschlossen, eine Umbenennung vom „Gesangverein Teutonia“ zum „Männerchor Teutonia“ vorzunehmen. Wie richtig diese Entscheidung war, zeugt von vielen Veranstaltungen, die nunmehr der Männerchor Teutonia in der Öffentlichkeit durchzuführen hatte. Im Laufe des Jahres wurde eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, die für die Sangesschwester und Sangesbrüder in geselliger Hinsicht notwendig waren. Das Vereinsleben beruhte nicht nur auf dem Chorgesang, sondern diente auch der Pflege des Frohsinns unter den Sängern. Hier ist besonders zu erwähnen das Kaffeekränzchen der Damen und das traditionelle Wurstessen mit unseren Frauen bei unserem Sangesbruder Gieseke in Empelde. Das Herbstkonzert im Wülfeler Biergarten unter Mitwirkung des Waldhorn-Quartetts vom Opernhaus Hannover war für den Männerchor ein weiterer Erfolg.

Wenn auch im Laufe der Jahre einige Sterbefälle zu beklagen waren, so gesellten sich durch die Konzerte, die der Männerchor in der Öffentlichkeit gab, immer neue Sänger hinzu.

Durch den guten Chorgeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Sänger ging man im Jahre 1959 an die Vorbereitungen für das nächste Konzert heran. Im Herbst 1959 machte der Chor eine Fahrt zur Gedenkstätte Bergen-Belsen, um bei einer Feierstunde den musikalischen Rahmen mit ehrwürdigen Liedern zu geben. Die Chorvorbereitungen für das Konzert im Festsaal der Teilkampfschule waren insoweit abgeschlossen, daß wir das Konzert am 3. Oktober 1959 mit einem neuen Repertoire der Öffentlichkeit vorstellen konnten. Diesen Erfolg verdankt der Männerchor Teutonia dem selbstlosen Einsatz seiner aktiven Sänger. Unter der bewährten Leitung unseres Chordirektors Karl-Heinz Sander trug dieser zum guten Gelingen der Aufführung wesentlich bei.

Zum Jahresbeginn 1960 war die Geselligkeit wieder Trumpf, und man führte im Vereinslokal Rackebbrand einen Bauernball durch. Dem 1. Vorsitzenden Erich Thieme gebühren hier Worte des Dankes für seine erfolgreiche Tätigkeit auch als 2. Vorsitzender im Deutschen Allgemeinen Sängerbund. Führt er uns doch im Juli 1960 einen Chor aus Narvik (Norwegen) zu, der bei uns zu Gast war. Es waren diese 29 Damen und 18 Herren des „Narvik Korforening“, die auf Einladung des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes eine Deutschlandreise unternahmen. Sie wurden von uns herzlich aufgenommen und bewirtet und gaben ein sehr schönes Konzert bei Gieseke in Empelde. U. a. gab dieser Chor auch im Galeriegebäude in Herrenhausen ein Konzert. Bei dieser Begegnung wurden viele Freundschaften geschlossen.

Im September des gleichen Jahres wurde eine Busfahrt zum Ölkug nach Stadthagen mit unseren Sangesschwester durchgeführt. Das geplante Konzert am

12. November 1960 fand im Wülfeler Biergarten unter einem neuen Titel „Chorwerke nach modernen Tanzrhythmen“ statt. Hier hatte sich der Chorleiter und der Musikausschuß für eine neue Form des Chorgesangs ausgesprochen. Schon ein Blick auf die Vortragsfolge zeigte, daß endlich eine frische Brise weht, oder wie die Hannoversche Presse in ihrer Kritik dem Chordirektor Karl-Heinz Sander bescheinigt, daß er aus dem stimmlich gut besetzten Chor und dem Doppelquartett viel an Variationsreichtum und an Farbigkeit herausgeholt hat. Diesen Erfolg verdanken wir den aktiven Sängern, die sich zum fleißigen Besuch der Gesangsstunden verpflichtet fühlten.

Mit einer großen Maskerade begann am 4. Februar 1961 bei unserem Sangesbruder Gieseke in Empelde das gesellige Leben des Chores. Alle, die dabei waren, werden sich hieran noch gern erinnern. Für den 25. Juni 1961 bereitete der Festausschuß eine Bäderfahrt in den Teutoburger Wald vor. Mit mehreren Bussen fuhren wir zur Porta Westfalica und nahmen dort unser Frühstück ein. Anschließend ging es weiter nach Bad Oeynhausen, und hier gab der Männerchor Teutonia im Kurpark ein Konzert. Die anwesenden Kurgäste sparten nicht mit Beifall, und so mußte manches Lied wiederholt werden. Unser Chorleiter hatte auch hier dafür gesorgt, daß die Vortragsfolge bei den Kurgästen gut ankam. Zum Mittagessen fuhr der Chor in das schöne Lippische Städtchen Horn und von dort aus weiter zur romantischen Silbermühle im Teutoburger Wald. Hier hatte der Chor Gelegenheit, im Kaffeegarten der Silbermühle sein Können unter Beweis zu stellen. Langanhaltender Beifall forderte die Sänger zu mehreren Zugaben auf. Diese Fahrt mit unseren Sangeschwestern wird vielen noch in Erinnerung sein. Im September beteiligte sich der Männerchor Teutonia an dem Landeschorfest in Helmstedt. Im Rahmen der Chorgruppe Sander und des Bezirkes des DAS sangen wir einige Utmann-Chöre. Die Veranstaltung fand auf dem Helmstedter Marktplatz statt. Eine große Zuschauermenge umsäumte diesen Festplatz. Im Oktober fand unser Konzert unter Mitwirkung des graphischen Orchesters unter der Leitung von Karl Wittkopp im Döhrener Maschpark statt. Traditionsgemäß fand im November 1961 unser Eisbeinessen verbunden mit einer Jubilarfeier bei unserem Vereinswirt Karl-Heinz Rackebrandt statt. Das Vereinsleben wurde durch diese Art Veranstaltungen immer wieder gefördert. Der Vorstand und unser Vereinswirt gaben sich immer rege Mühe, daß solch ein Fest immer mit einem Erfolg abschloß. Der Vorsitzende Erich Thieme war mit seinen Mitarbeitern im engeren Vorstand sowie auch im erweiterten Vorstand recht zufrieden und lobte stets die gute Zusammenarbeit zum Wohle des Vereins.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten für das Jahr 1962 voraus. Teutonia plante eine Auslandsreise. In enger Zusammenarbeit erarbeitete der 1. Vorsitzende Erich Thieme und der Festleiter Rudolf Bergner mit dem DAS eine Begegnung mit einem holländischen Chor. Anfängliche Schwierigkeiten, die wir mit einem Chor zwecks Unterbringungsmöglichkeit im grenznahen Ort Goor hatten, mußten durch persönliche Reisen umdisponiert werden. Es war nicht leicht, für einen großen Chor wie Teutonia, entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen.

Durch viele Verhandlungen gelang es uns dann, eine Einladung des gemischten Chores „De Dageraad“ aus der Stadt Leeuwarden in den Niederlanden zu bekommen. Wir sind dieser Einladung gern gefolgt und wurden von dem dortigen Chor im Rathaus von Leeuwarden herzlich empfangen. Bürgermeister und einige Ratsherren der Stadt begrüßten den Chor aus Hannover herzlich. Am Abend gab Teutonia zusammen mit dem Chor De Dageraad ein Konzert, das sehr gut bei den Besuchern und Kritikern ankam. Die Zeitung „Het Vrije Volk“ schrieb u. a.: „Alles in allem ein hervorragender Chor und ein Dirigent, wie ihn Karl-Heinz Sander darstellt, der weiß, wie man einen Chor singen lassen kann. Bewußt wurde die Fahrt über Ostern geplant, nämlich vom 20. bis 23. April 1962, damit wir noch eine Reise zum prächtigen Keukenhof zu der alljährlich stattfindenden Tulpenblüte und nach Amsterdam machen konnten. Stadtbesichtigungen und Grachtenfahrten trugen dazu bei, daß für die teilnehmenden Sänger und Sanges-

Gute Noten durch besseres Sehen



Im Nahbereich „Noten“ —
im Fernbereich „Dirigent“

Beide gut sehen können,
das ermöglicht eine
Zweistärkenbrille

Fachliche Beratung und
exakte Anpassung durch

AUGENOPTIKERMEISTER

Rudolf Heller

Vertragspartner
aller Krankenkassen

3000 Hannover-Linden
Lindener Markt 10
Telefon (05 11) 44 09 32



Kaiser Bier

KAISER - JUNG SEIT 1888

Gebraut nach dem Geschmack der Niedersachsen

KAISER-BRAUEREI · 3 Hannover · Ricklinger Stadtweg 125

schwern diese erste Auslandsfahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurde. Es wurden dort viele Jahre andauernde Freundschaften geschlossen, und noch heute korrespondieren einige Sangesbrüder mit diesen Sängern. Mit drei Bussen und 120 Teilnehmern, die unser Sangesbruder Brinkmann stellte, erlebte der Chor vier herrliche Tage in Holland. Untergebracht waren die Sangesbrüder bei den holländischen Gästen, wobei ein Teil des Chores im benachbarten Oudkerk in einer Jugendherberge untergebracht war. Aus Dank für das Entgegenkommen dieses holländischen Arbeitergesangsvereins luden wir diesen Chor zu einem Gegenbesuch im nächsten Jahr nach Hannover ein.

Aus Anlaß des 85jährigen Bestehens des Männerchors Teutonia war wiederum ein Konzert in der Staatlichen Ingenieurschule im September 1962 vorgesehen. Mitwirkende waren u. a. Elisabeth Lüpke-Hoffman (Sopran) und am Flügel Kapellmeister Werner Peters. In der Kritik einer hannoverschen Tageszeitung hieß es: „Chordirektor Karl-Heinz Sander fordert eine delicate Interpretation, die nicht unerhebliche Anforderungen an das Können der Chorsänger stellt, aber Teutonia verfügt über gute Stimmen und hält ein beachtenswertes Niveau.“ Im November 1962 fand ein großes Wurstessen mit 210 Teilnehmern in Hollensen statt. Mit einem selbstgeschlachteten Schwein, das von freiwilligen Helfern aus dem Chor fachgerecht zerlegt wurde, ermöglichten wir den Gästen einen ausgesprochen niedrigen Preis von 2,50 DM für eine Wurstplatte von 500 g. Dieses Fest war mit ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr.

Im März 1963 nahm der Männerchor Teutonia an einer Chorfeier des DAS im Kuppelsaal der Stadthalle anläßlich des 15jährigen Bestehens teil. Pfingsten 1963 erfolgte der Gegenbesuch des holländischen Chores De Dageraad aus Leeuwarden in Hannover. Unsere Gäste wurden im Rathaus durch den OB August Holweg empfangen. Nach herzlichen Begrüßungsworten schloß hier eine Stadtrundfahrt an. Daran schloß sich ein Besuch der Herrenhäuser Gärten an, wo unser Doppelquartett im Gartentheater zur Freude der Holländer einige Lieder sang. Ein Gemeinschaftskonzert im Döhrener Maschpark fand bei dem Publikum großen Anklang, an dem Chordirektor Karl-Heinz Sander und Jacques Beos besonderen Anteil hatten. Ein fröhlicher Abend mit Tanz beschloß diesen Tag. Pfingstmontag hatten beide Chöre vormittags ein gemeinsames Singen in den Bentherr-Berg-Terrassen. Abends fand eine Abschiedsfeier im Ricklinger Waldschloßchen mit unseren holländischen Gästen statt. Pfingstdienstag wurden unsere Gäste verabschiedet, in der Erwartung, daß diese Freundschaft noch mehrere Jahre dauern möge.

Auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1964 beschloß man, die Konzerte auf das Frühjahr zu verlegen. Somit fand am 14. März 1964 unser Konzert im Döhrener Maschpark statt. Gesungen wurden u. a. Chöre von Cotovac, Fischer, Rieche, Paulsen und Zoll. Ein weiteres Konzert der Chorgruppe Sander fand am 18. April 1964 im Kuppelsaal der Stadthalle statt. Das überragende Erlebnis dieses Konzertes war wohl die Aufführung der „Landerkennung“ von Edward Grieg mit unserem 1. Liedervater Willi Gunst als Solist. Im Sommer 1964 nahm der Männerchor an der 100-Jahr-Feier des „MGV Fortuna Völkse“ teil. Weitere Veranstaltungen waren die Kaffeetafel, Eisbeinen, Weihnachtsfeier und Weihnachtspreisskat.

Das Frühjahrskonzert im März 1965 fand dieses Mal im Concordia-Saal unter Mitwirkung des Bläser-Quintetts vom Landestheater Hannover statt. Gesungen wurden Chöre von Sendt, Knab, Fussan und Fischer. Die Presse schrieb dazu: „Teutonia bot ein herrliches Chorkonzert.“ Im Juni 1965 fuhr der Männerchor zum 4. Chorfest des DAS nach Bremen. Im Rahmen der Chorgruppe Sander sangen wir in der Stadthalle von Bremen Chöre von Büchtger, Zoll und Groos. Das Jahr 1965 klang aus mit einem gemeinsamen Essen bei unserem Vereinswirt Rackebrandt.

Im Frühjahr 1966 gab der MC Teutonia in der Realschule im Fössefeld ein Konzert. Hier hatten die Sänger besondere Gelegenheit, mit den einstudierten Liedern ihr Können unter Beweis zu stellen. Eine Busfahrt im September des gleichen Jahres

in die Bückeburger Berge zur „Süßen Mutter“ war für die Teutonen wieder ein besonderes Erlebnis.

Das Jahr 1967 war für den Männerchor Teutonia wieder ein Jubiläumsjahr. Zum 90-jährigen Bestehen fand am 4. März 1967 ein Festkommers im Saale unseres Vereinswirtes statt. Es folgte am 11. März ein großes Festkonzert in der Aula der Humboldtschule vor einem ausverkauften Saal. Das Programm war sehr sorgfältig ausgewählt und ging von Anton Bruckners „Trösterin Musik“ über Ludwig van Beethovens „Opferlied“ bis hinunter zu bekannten Volksliedern. U. a. wirkte im Rahmen des Festkonzertes noch der Mädchenchor Hannover unter Leitung von Ludwig Rutt und am Flügel der bekannte Pianist Siegfried Strohbach mit. Die musikalische Gesamtleitung lag in den bewährten Händen des Chordirektors Karl-Heinz Sander.

Am 17. März 1967 folgte schließlich ein großes Festessen mit ca. 300 Personen auf den Benther-Berg-Terrassen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden durch den 1. Vorsitzenden Erich Thieme, welcher auch gleichzeitig Bezirksvorsitzender des DAS ist, die zahlreichen Jubilare des Chores geehrt. Es sind dieses Karl Fiedler für 65 Jahre, Henry Schlüter und Richard Meier für 60 Jahre aktive Mitarbeit im Männerchor Teutonia. Außerdem wurde für 60 Jahre mit der Nadel des DAS unser Jupp Spies für die Treue zum Chor ausgezeichnet. Auch erhielten mehrere Sangesbrüder die Nadel für 40 und für 25 Jahre. Der 1. Vorsitzende Erich Thieme ehrte zum Schluß Chordirektor Karl-Heinz Sander, der den Männerchor Teutonia seit nunmehr 25 Jahre leitet, und würdigte seine besonderen Verdienste, welche er sich in dieser Zeit für den Chor erworben hat. Erich Thieme sagte u. a. zum Schluß: „Wie reich ist doch ein Mensch, der singt.“ Anschließend wurde getanzt, und jung und alt schwangen das Tanzbein bis zum frühen Morgen. Zum Schluß stimmten alle Anwesenden mit in das Lied ein: „So ein Tag, so wunderschön wie heute“.

Am 27. Juni des gleichen Jahres feierte unser 1. Vorsitzender Erich Thieme seinen 70. Geburtstag. Seit nunmehr 45 Jahren ist er aktiv in der Deutschen Sängerbewegung tätig. Bereits 1921 trat er dem MGv „Teutonia“ bei. Auch im Frühjahr hatte der Männerchor wieder eine Busfahrt in den Solling zum dortigen Volkschor „Waldeggrün“ in Uslar geplant. Hier gaben beide Chöre ein gemeinsames Konzert in der Turnhalle der TSG, Uslar. Der Chorabend war für alle beteiligten Vereine ein voller Erfolg. Der Abend fand seinen Abschluß bei Tanz und Unterhaltung in fröhlicher Runde mit unseren Gastgebern in der Gaststätte Küchelmann. Am folgenden Sonntagmorgen fanden sich die Sänger zum Frühschoppen wieder ein, der sich bis zum gemeinsamen Mittagessen im Vereinslokal hinzog. Die neuen Freundschaften werden weiterhin gepflegt, und viele Sänger denken gern an die Zeit der Uslarer Tage zurück.

Im Herbst 1967 führte der Chor eine Werbeaktion durch. Mit 22.000 Wurfsendungen verteilten die Sangesbrüder in Linden, Limmer, Ricklingen, Badenstedt und Davenstedt die Werbeschriften. Der Erfolg blieb nicht aus. In kurzer Zeit konnten wir 12 neue Sänger durch diese Aktion hinzugewinnen. Die Kasse war durch die entstandenen Druckkosten zwar erleichtert worden, aber der Chor wurde dadurch wesentlich verstärkt.

Am 5. November 1967 feierte der DAS im Kuppelsaal der Stadthalle sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde ein Festkonzert mit den Chören des Bezirks Hannover gegeben. Diese Großveranstaltung kann man wohl als ein Höhepunkt im Musikleben unserer Stadt bezeichnen. Die Presse war voll des Lobes. Es wurde ein Konzert geboten von fast oratorischem Charakter. Mitwirkende waren das Niedersächsische Sinfonie-Orchester. Mit ca. 2000 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von K.-H. Sander wurde diese Veranstaltung ein großer Erfolg für den Chorgesang.

Im April 1968 fand in der Aula der Humboldtschule unser nächstes Konzert statt unter dem Motto „Stimmen der Völker“. Hier wurden Volkslieder und Weisen aus

Deutschland, Spanien, Italien, Rußland, Finnland, Amerika, Österreich und der Schweiz unter Mitwirkung einer Akkordeon-Spielgruppe vorgetragen. Der Besuch war sehr gut und der Erfolg ebenfalls. Im September startete der Chor mit den Damen zu einer Fahrt durch den Solling an die Weser. Eine kombinierte Bus- und Schifffahrt führte uns am Abend in das Gasthaus Brille. Hier gab es ein freundliches Wiedersehen mit unseren Beveranern Sangesfreunden. Wie immer, ging auch dieser Abend viel zu schnell dahin.

Im nachfolgenden Jahr 1969 gab im April der Männerchor Teutonia gemeinsam ein Konzert mit dem Volkschor Waldesgrün aus Uslar unter Mitwirkung eines Orchesters des Bundesgrenzschutzes. Es war ein Tag des Wiedersehens mit unseren Uslarer Freunden. Auch dieses Konzert war sehr gut besucht und fand gebührenden Anklang bei den Zuhörern. Im Anschluß an das Konzert fanden wir uns mit unseren Gästen im „Schwarzen Bär“ ein und feierten bei Tanz und Unterhaltung unsere Freundschaft. Die Gäste waren voll des Lobes und des Dankes für alles, was Teutonia ihnen in diesen zwei Tagen hat bieten können.

Wie aus einem Bericht der im Januar 1970 stattgefundenen Jahreshauptversammlung hervorgeht, war in den letzten Jahren ein erfreulicher Gewinn an neuen Mitgliedern festzustellen. Leider mußte auch inzwischen der Beitrag wegen der erhöhten Kosten auf monatlich 3,- DM angehoben werden. Das im Februar stattgefunden Kostümfest war wieder ein Fest der guten Laune und fand eine rege Beteiligung. Ansonsten wurden die Übungen für das am 11. April 1970 geplante Konzert fleißig fortgesetzt. Das Konzert (Ein bunter Strauß alter und neuer Melodien) sah uns wieder vereint mit unseren Beveranern Sangesfreunden, deren Mitwirkung auch von den Zuhörern freudig begrüßt wurde. Für die Begleitung am Flügel hatten wir den Kapellmeister Werner Peters gewonnen. Auch dieses Konzert war ein voller Erfolg, und gemeinsam klang dieser Abend mit einem Festball im Schwarzen Bär mit unseren Beveraner Gästen aus.

Nach den Sommerferien wurde vom Musikausschuß die Planung des nächsten Konzertes vorgenommen. Man kam überein, ein etwas ganz Neues zu bringen, und erwartete dazu die Mitarbeit aller aktiven Sänger. Zuvor ging es jedoch im September mit einer Busfahrt zum Felsenkeller nach Copenbrügge. Bis zum Jahresende fanden noch weitere Veranstaltungen in unserem Vereinslokal statt. Zu Weihnachten hatten wir die Kinder unserer Sangesbrüder zu einem Märchenspiel im Theater am Aegi eingeladen. Die am 16. Januar 1971 abgehaltene Jahreshauptversammlung hatte im Vergleich zu den vorausgegangenen der letzten Jahre eine besondere Bedeutung. Nach dem üblichen Gedenken der im letzten Jahr Verstorbenen und den Ehrungen der Jubilare und den einzelnen Berichten der Vorstandsmitglieder stellte unser langjähriger Vorsitzender Erich Thieme sein Amt zur Verfügung in der Erwartung, daß der Chor von einem jüngeren Sangesbruder zum Wohle des Vereins weitergeführt werden möge. Die dadurch notwendige Wahl eines 1. Vorsitzenden fiel auf den Sangesbruder Winfried Eimbeck, der einstimmig gewählt wurde. Der neue Vorsitzende ehrte unseren Erich Thieme im Namen aller Sangesbrüder mit herzlichen Worten des Dankes für seine mehr als 50jährige Mitgliedschaft und für seine in vielen Ämtern des Chores geleistete Arbeit und ernannte ihn unter dem Beifall aller Anwesenden zum Ehrenvorsitzenden. Für diese und für die Ehrung weiterer Jubilare für 50-, 40- und 25jährige Mitgliedschaft dankte Erich Thieme und versprach, auch fernerhin aktiver Sänger zu bleiben, was sich bis heute auch bewahrheitet hat. Er versprach dem stark verjüngten Vorstand, mit seinem Rat und seinen Erfahrungen auch weiterhin zur Seite zu stehen.

Das im Februar im Vereinslokal stattgefunden Kostümfest fand bei allen Teilnehmern Anklang. Die Preisrichter hatten es schwer, die Prämierung der hervorragenden Kostüme vorzunehmen.

Für das Konzert im April 1971 in der Aula der Humboldtschule hatten wir die Rhythmusgruppe des Harzer Kurorchesters unter der Leitung von Herrn Schrade

...fair versichert VGH 

*Versicherungsgruppe Hannover = brandkasse + provincial

SEIT 1903

feine Fleisch-, Wurst- und
Aufschnittwaren

H. Gothe

Hannover-Linden, Limmerstraße 28
Telefon 44 06 64

Hannovers Spezielles



Klaus Gödeke

OPTIKERMEISTER

Limmerstraße 89 - Telefon 44 16 27 - 3000 Hannover 91

in das Programm aufgenommen, das bewußt den Melodien der leichteren Unterhaltung gewidmet war. Es fand bei unseren Gästen freudigen Beifall. Manches mußte wegen seiner Beschwingtheit wiederholt werden, besonders der Streifzug durch die „Blume von Hawaii“ hinterließ stärksten Eindruck. Bei den Zuhörern fanden wir volle Anerkennung. Durch dieses Konzert in seiner neuen Form beflügelt, erhielt der Chor eine Einladung der Kurverwaltung von Bad Harzburg. Gern ist der Chor dieser Einladung gefolgt, und somit reiste der Chor Pfingstsonntag nach Bad Harzburg. Vor mehr als 1000 Gästen im Kurpark wiederholten wir das Konzertprogramm. Der Beifall war wohl der stärkste, den wir jemals bei unseren Konzerten erzielt haben. Auch die Herren der Kurverwaltung waren begeistert und äußerten den Wunsch, recht bald wieder nach Bad Harzburg zu kommen. Mit der anschließenden Harzrundfahrt ging ein schöner Pfingsttag zu Ende.

Nach der vorausgegangenen Kaffeetafel mit unseren Frauen erhielten wir am 16. Oktober 1971 die schmerzliche Nachricht, daß unser Ehrenmitglied und 1. Liedervater Willi Gunst nach langem, schwerem Leiden uns für immer verlassen hat. Ein Sangesbruder, ausgerüstet mit einem herrlichen Bariton, mit einer Stimme, die ihn befähigte, auch in großen Konzerten Solopartien zu singen, und bei seinen Zuhörern größte Sympathie erweckte, ist von uns gegangen und hat eine große Lücke hinterlassen. Sein Wirken im Chor wie auch im Doppelquartett ist allen Sängern hinreichend bekannt. Eine große Trauergemeinde hatte sich in Ricklingen eingefunden, um von Willi Gunst Abschied zu nehmen. Auch befreundete Vereine im Bezirk Hannover, aus Bevern, Uslar, Barsinghausen und Letter gaben Willi Gunst das letzte Geleit. Möge sein Wirken für unseren Chor allen Teutonen ein leuchtendes Beispiel bleiben.

Die laufenden Übungsabende des Chors sind ausgefüllt mit den Einstudierungen des neuen Programms für das am 15. April 1972 in der Aula der Humboldtschule stattfindende Konzert anläßlich des 95jährigen Bestehens, das unter dem Motto „Rhythmus unserer Zeit“ stand. Es wurden Chöre von Lißmann und Paulsen zur Aufführung gebracht. Unter der Leitung unseres Musikdirektors FDB Karl-Heinz Sander wurde auch dieses Konzert wieder ein voller Erfolg.

Unserem Chorleiter K.-H. Sander wurde im letzten Jahr eine Ehre zuteil. Der Fachverband Deutscher Berufschorleiter e. V. verlieh ihm auf Grund seiner Ausbildung und seines künstlerischen Werdeganges den Titel „Musikdirektor“ FDB.

Im September des gleichen Jahres nahm der Chor an einer Großveranstaltung des Bezirkes, am Lichterfest im Großen Garten in Herrenhausen, teil.

An den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober 1972 unternahm der Chor mit zwei Bussen eine Rhein/Ahr- und Moselfahrt bei herrlichem Herbstwetter. Nach einer Rundfahrt auf dem Nürburgring erreichte man den Moselort Cochem. Über die Hunsrück-Höhenstraße und durch das schöne Simmertal erreichte man das Schloß Daun. Nach Verzehr des Spießbratens vom Grill entwickelte sich bei Tanz und Gesang ein Wettstreit mit einem Chor aus dem Ruhrgebiet, der sich ebenfalls auf einer Rheinfahrt befand. Der Abend verlief sehr harmonisch und war wohl der Höhepunkt der ganzen Fahrt. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des DAS beteiligte sich der Chor im Rahmen der Chorgruppe Sander an einem Konzert.

In der Jahreshauptversammlung am 27. Januar 1973 wurden die Probleme des Chores wieder in sehr sachlicher Weise erörtert. Leider mußte durch Tod und Austritte bedingt ein leichter Rückgang in der Zahl der Mitglieder festgestellt werden. Eine neue Werbeaktion war daher unerläßlich. Auch mußte der Beitrag in Anbetracht der allgemeinen Kostensteigerung auf 4,— DM erhöht werden. An dieser Stelle sei bemerkt, daß unser Chor seit nunmehr 40 Jahren im Hause unseres Vereinswirtes Rackebandt seine Heimat hat, und wir wünschen uns, daß es auch im 2. Jahrhundert so bleiben möge. Zu ihrem 25jährigen Bestehen gab die Chorgruppe Sander am 7. April 1973 ein Jubiläumskonzert im Kuppelsaal der Stadthalle, das von ca. 500 Sängerinnen und Sängern unter der Leitung unseres

Musikdirektors K.-H. Sander und unter Mitwirkung von zwei Solisten und dem Göttinger Symphonieorchester bestritten wurde. Im Rahmen dieses Konzertes wurde dem MGV „Schubert-Freundschaft“ durch den Regierungspräsidenten zum 100jährigen Bestehen die Zelterplakette überreicht. Auch die Geselligkeit wurde nicht vernachlässigt, so machten wir im Mai 1973 mit unseren Frauen eine Riverboat-Fahrt auf der Ihme und dem Mittellandkanal nach Dedensen. Eine Auslandsfahrt nach Dänemark in das schöne Kopenhagen führte „Teutonia“ vom 14. bis 16. September 1973 durch. Mit dem Besuch des bekannten Tivolis werden sicherlich wieder viele Erinnerungen geweckt. Das Jahr 1973 klang mit den üblichen Festlichkeiten aus. Da wir im letzten Jahr kein Konzert wegen dem Chorgruppen-Jubiläum geben konnten, wurde um so eifriger geprobt. Das Ziel eines jeden Chores dürfte es wohl sein, jedes Jahr mindestens einmal an die Öffentlichkeit zu treten.

So haben wir gemeinsam am 4. Mai 1974 mit dem Bäckerchor in der Aula der Humboldtschule ein Konzert gegeben, mit anschließendem Festball im „Schwarzen Bären“ fand dieses schöne Konzert seinen Abschluß. Bevor es in den Sommer-Urlaub ging, wirkte der Chor noch am 18. Mai 1974 bei den Niedersächsischen Chortagen im Kuppelsaal der Stadthalle mit.

Für die Sänger, die früher oder später in Urlaub fuhren, fand während der Sommerpause ein Feriensingen in der Steintormasch bei Mendig und beim Sportverein Victoria Linden statt. Dieses Feriensingen erfreut sich immer mehr einer größeren Beliebtheit und ist aus dem geselligen Programm unseres Chores nicht mehr weg zu denken. Dreimal nahmen wir in diesem Jahr am Eilenriedesingen teil, dieses half uns, die Vereinskasse wieder zu stärken.

Da die Rhein-Ahr-Moselfahrt im Jahre 1972 noch allen gut in Erinnerung war, wurde dem Wunsch der Mitglieder entsprochen, auch in diesem Jahr diese Busfahrt mit Willi's Reisen zu wiederholen. Vom 11. bis 13. Oktober 1974 ging's ab nach Bad Kreuznach, Nürburgring und Schloß Daun. Nicht zu vergessen war die Weinkellerbesichtigung und eine Schiffsfahrt über den Rhein nach Rüdesheim. Wie immer war auch diese Fahrt für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis.

Da wir bereits zu diesem Zeitpunkt auch Überlegungen für unser 100jähriges Jubiläum im Jahre 1977 anstellen mußten, hatte sich der erweiterte Vorstand schon im Frühjahr Gedanken darüber gemacht, wie wir eine eindrucksvolle Gestaltung dieses besonderen Ehrentages finanziell durchführen können. Um eine weitere Beitragserhöhung auf 5,— DM kamen wir nicht mehr herum, die steigenden Preise machten auch vor Teutonia nicht halt. In einer erweiterten Vorstandssitzung am 5. Juni 1974 beschloß man eine jährliche Festumlage von 10,— DM pro Jahr bis 1976, welche von der Jahreshauptversammlung genehmigt wurde. Nun waren die Weichen für unser bevorstehendes Jubiläum gestellt, und im Nu waren wir bereits im Jahre 1975. Himmelfahrt fuhr der Chor zu seinem befreundeten Verein nach Bevern. Allen wird der herzliche Empfang noch in Erinnerung sein. Ein Fußballfreundschaftsspiel beider Vereine war wohl einmalig in der Geschichte und trug weiter zur engeren Verbundenheit bei. Noch im gleichen Monat Mai 1975 erwarteten wir die Beveraner zu einem Gegenbesuch und empfingen diese Sonntagmorgen im Neuen Rathaus.

Im September 1975 führte der Chor eine Busfahrt nach Rothenburg ob der Tauber mit einer Schloßbesichtigung in Welkersheim durch.

Daß auch der Gesang nicht zu kurz kam, stellten wir mit einem Konzert am 11. Oktober 1975 in der Aula der Humboldtschule wieder unter Beweis. Für Teutonia bedeutet es Verpflichtung, in der Öffentlichkeit ein Konzert zu geben, das sind wir unseren Freunden des Chorgesangs schuldig. Guten Anklang bei der Bevölkerung fand unser vorweihnachtliches Singen an einem Adventssonntag vor der Marktkirche.

Wie im Fluge war auch das Jahr 1975 vergangen, und die nächste Jahreshauptversammlung am 23. Januar 1976 war richtungsweisend für die bevorstehenden

Aufgaben in der Abwicklung und Gestaltung unseres 100jährigen Jubiläums. Dazu benötigte der Vorstand ein zusätzliches Festkomitee. Zu dem Festleiter Lothar Wenig und dem Festkassierer Lothar Bürger stellten sich freiwillig die Sangesbrüder Rudi Bergner, Karl-Heinz Lins und Eduard Palussek zur Verfügung. Unter seiner zielstrebigen Leitung hat es unser Vorsitzender Winfried Eimbeck verstanden, das Vereinsleben mehr und mehr zu festigen und die Grundlagen zu schaffen, dem Jubiläumsjahr vertrauensvoll entgegenzusehen. Hierbei hat auch der Chor eine Verpflichtung übernommen, auch weiterhin zur Bereicherung des kulturellen Lebens in der Zukunft beizutragen.

Die weiteren Veranstaltungen im Jahre 1976 waren wie folgt: 23. Mai Singen in der Gartenkolonie „Lindener Alpen“, mehrere Ständchen-Singen bei Sangesbrüdern u.a. Alfred Jörg, Willi Möker und zum 80. Geburtstag unseres Ehrenvorsitzenden Erich Thieme am 27. Juni 1976. Auch sangen wir wie im Jahr zuvor auf dem Altstadtfest im Historischen Museum. Die Chorgruppe Sander sang am 4. September 1976 beim Lichterfest im Großen Garten von Herrenhausen.

Vom 17. bis 19. September 1976 führte eine Busfahrt in den Odenwald. Verbunden wurde diese mit einer Heidelberger Schloßbesichtigung sowie einer Besichtigung von Michelstadt, Miltenberg und dem Wasserschloß Mespelbrunn. Haxenessen bei unserem Vereinswirt Heinz Rackebrandt gehört zur Tradition, wie auch die Weihnachtsfeier für unsere Kinder. Diese Festlichkeiten sind nun einmal Bestandteil in unserem Vereinsleben und sind auch in Zukunft nicht mehr wegzudenken.

Wenn wir nun inzwischen in unserem Jubiläumsjahr 1977 sind, so soll dieser Rückblick der vergangenen 100 Jahre für den Männerchor Teutonia mehr als eine Erinnerung an schöne und auch manchmal schwere Zeiten sein. Er soll vielmehr Zeugnis ablegen von dem verantwortungsvollen Bewußtsein, das die Sänger in all den Jahren auszeichnete. Denn der Gesang gehört zum Alltag, begleitet die Arbeit und umrahmt den Festtag. Immer bewegt er den Menschen, er ist der Ausdruck von Freude und Leid. Die Harmonie der Töne hat in ihm den Wunsch zur Gemeinschaft und zur Geselligkeit geweckt. Hier liegt neben der kulturellen Förderung das große Verdienst unseres Chores, das nicht hoch genug bewertet werden kann.

Gemeinsam wollen wir die Schönheit dieses Festes auf uns einwirken lassen. Lied und Gesang sei die fröhliche Losung. Nehmt sie samt allen schönen Erinnerungen mit nach Hause und steht auch weiterhin im Dienste dieser schönen Aufgabe.

Ausklang

100 Jahre Vereinsgeschichte liegen hinter uns. Wir haben versucht, die Ereignisse so wiederzugeben, wie sie in unserer Chronik aufgezeichnet waren und von Sangesbrüdern aus der Erinnerung erzählt wurden.

Wir haben uns bemüht, eine Chronik zu schaffen, die all die aufgeführten Begebenheiten dieser wechselvollen Geschichte bildeten. Sollte der eine oder andere Sangesbruder wichtige Begebenheiten oder seinen Namen vermissen, so möge er uns verzeihen. Seien wir froh, daß wir unter den gegebenen Verhältnissen in der Lage waren, die Festschrift in diesem Ausmaß erstehen zu lassen.

Unser Bestreben muß es sein, sich auf dem Errungenen nicht auszuruhen, sondern es zu mehren.

Alle Teutonen sind hier zur fleißigen Mitarbeit aufgerufen.

Winfried Eimbeck
1. Vorsitzender

Eduard Palussek

SCHREIBWAREN — BÜROBEDARF

Hannover, Heidornstraße 22

Telefon (05 11) 81 26 70

Sanitäts- geschäft Alfred Zopick

- Orthopädiemechanik
- Künstliche Glieder
- Bandagen
- Orthopädie-Apparate

3000 HANNOVER
Humboldtstraße 23, Tel. 1 55 30
gegenüber dem Friederikenstift
und

3012 LANGENHAGEN
Walsroder Str. 43, Tel. 77 23 26

TAPETENHAUS

*Erich
Ranz*

3000 HANNOVER 91
LIMMERSTRASSE 72

GEHT'S UM BRILLEN?

Henfling

IHR FACHGESCHÄFT FÜR OPTIK UND FOTO

Hannover 91 - Limmerstraße 37 - Telefon 44 26 93

Die Dirigenten seit 1877

Sgbr. Anton Kraus (Mitbegründer)	1877
Sgbr. Peter Stockhausen	1877 bis 1879
Herr Müller	1879 bis 1884
Herr Kook	1884 bis 1886
Herr Heß	1886 bis 1905
Herr Heinrich Imelmann, Musikdirektor	1905 bis 1921
Herr Heinrich Schöning, Oberschullehrer	1922 bis 1938
Herr Fritz Willführ, Lehrer	1938 bis Kriegsbeginn
Herr Heinrich Schöning, als Ehrenchormeister wieder aushilfsweise	1939 bis 1942
Herr Karl-Heinz Sander, Musikdirektor	ab 1942

Die Vorsitzenden seit 1877

Sgbr. Anton Kraus	1877
Sgbr. Birkenruth	1877 bis 1885
Sgbr. Rubröder I	1885 bis 1886
Sgbr. Kensing	1886
Sgbr. Stein	1887
Sgbr. Heinrich Behre	1888 bis 1896
Sgbr. Stein	1896 bis 1904
Sgbr. Willi Schwabe	1904 bis 1906
Sgbr. Fritz Müller	1906 bis 1911
Sgbr. Georg Fredershausen	1911 bis 1920
Sgbr. Otto Hoppe	1920 bis 1938
Sgbr. Julius Timpe	1938 bis 1940
Sgbr. Fritz Schrader	1940 bis 1944
Sgbr. Julius Timpe	1944 bis 1951
Sgbr. Erich Thieme	1951 bis 1971
Sgbr. Winfried Elmbeck	ab 1971



Café — Gaststätte

Steintormasch

Inh. K.-Heinz Mending

Telefon 713239

Treffpunkt der Sangesbrüder

Die Mitglieder im Jahre 1977

1. Tenor

Bock, Rudolf
Broll, Werner
Bürger, Lothar
Bürges, Paul
Dohrmann, Gustav
Düppe, Ludwig
Erbstein, Karl-Heinz
Hausmann, Fred
Höhne, Dieter
Köthe, Walter
Kühler, Werner
Neumann, Herbert
Paulmann, H. Fr.
Serbent, Willi
Schlote, Otto
Wenig, Lothar
Wolper, Karl-Heinz
Wöltje, Wilfried

2. Tenor

Brasack, Willi
Eimbeck, Winfried
Gatzenmeier, Helmut
Geerlings, Heinz
Kuhnen, Arthur
Lins, Karl-Heinz
Meier, Hans
Möker, Willi
Palussek, Eduard
Spieß, Josef
Thieme, Erich
Wenig, Günther
Wolf, Alfred
Zech, Hugo
Zipreß, Hans-Joachim

1. Baß

Bäsel, Heinz
Bergner, Rudolf
Bettinger, Klaus
Brinkmann, Walter
Budde, Adolf
Ehrhardt, Hermann
Grefe, Willi
Hausmann, Fritz
Hesse, Heinrich
Hohmann, Manfred
Jank, Georg
Johanning, Karl
Kneifel, Kurt
Knolle, Fritz
Krbusek, Karl-Heinz
Serbent, Gert
Schleese, August
Stoepper, Willi
Stock, Heinrich
Schulte, Josef
Trapphagen, Dieter
Trapphagen, Karl
Vogelsang, Jürgen
Weber, Gerhard

2. Baß

Bunert, Rudolf
Devermann, Walter
Dohrmann, Gustav
Füchsel, Kurt
Gaus, Heinrich
Haase, Peter
Könnecker, Willi
Müller, Egon
Raulfs, Otto
Serbent, Friedel
Toback, Robert

Passive Mitglieder

Behnert, Willi
Beinhoff, Günther
Bertus, Günther
Brede, Paul
Brinkmann, Fritz
Bölle, Heinrich
Busse, Bernhard
Eimbeck, Georg
Fernschild, Karl
Fiedler, Heinz
Fiedler, Karl-Heinz
Dr. Fischer, Helmut
Franke, Willi
Gattung, Alfred
Giesecke, Heinrich
Haupt, Hermann
Hoppe, Karl
Jörg, Alfred
Jörg, Dieter
Kiel, Karl
Klingberg, Ernst
Kramer, Karl
Zahnarzt Lutter, Heinz
May, Jürgen
Mendig, Karl-Heinz
Meyer, Hermann
Müller, Franz

Ossburg, Friedrich
Panzer, Günther
Zahnarzt Pieper, Helmut
Rackebrandt, Heinz
Raulfs, Heinrich
Raulfs, Hermann
Rehren, August
Richter, Erich
Ritter, Hermann
Roos, Renate
Sander, Karl-Heinz
Sennholz, Helmut
Schnabel, Wolfgang
Schuhmann, Karl-Heinz
Schlotterhose, Josef
Trapphagen, Klaus
Wehmeyer, Georg
Werner, Elfriede
Werner, Manfred
Werther, Anton
Winter, Wilhelm
Hohmann, Ernst
Rühmkorf, Fritz
Reddig, Horst
Weber, Uwe
Diedrich, Udo

Bearbeitet und zusammengestellt:

Sgbr. Winfried Eimbeck, Sgbr. Eduard Palussek, Sgbr. Rudolf Bergner

Verantwortlich für Inserate: Sgbr. Karl-Heinz Lins

Druck: Freimann & Fuchs, Hannover



GASTSTÄTTE
H. Rackebrandt

Brauhausstraße 11, 3000 Hannover 91

Telefon (0511) 442610 und 440495

Wir empfehlen uns für Vereins- und Betriebsfeiern, Hochzeiten,
Jubiläen, Geburtstage, Konfirmationen, Versammlungen

Saal und Klubräume für 20 bis 100 Personen
Zwei Doppelkegelbahnen

Täglich geöffnet außer an Sonn- und Feiertagen
von 15.30 bis 24.00 Uhr
Vormittags nach Vereinbarung

Seit 1933 Vereinslokal des MC Teutonia

Auerhahn

Weizenkorn 38 Vol. %

HARKE *Pils* *würzt das Leben*



Liebe Mutti, spar für mich. Per Dauerauftrag.



Kinder haben später große Wünsche. Wir haben deshalb »das Sparen für später« bequemer und praktischer für Sie gemacht. Per Dauerauftrag lassen Sie Monat für Monat einen festen Betrag, den Sie bestimmen, auf Ihr zinsenbringendes Sparkassenbuch umbuchen. Heute tut es Ihnen nicht weh. Morgen sind Sie froh darüber. Denn jeden Monat ein bißchen ist viel, viel mehr als nichts.

wenn's um Geld geht 
Stadtsparkasse